



PHILIP MORRIS GMBH

prognos

KANTAR PUBLIC

Eine Untersuchung im Auftrag der Philip Morris GmbH
in Zusammenarbeit mit Prognos und Kantar Public

BEWUSST EINKAUFEN FÜR UNSERE SICHERHEIT

ÜBER DIE KONSEQUENZEN VON PRODUKT-
UND MARKENPIRATERIE

INHALT

VORWORT	3
EINLEITUNG	4
KAPITEL 1: WIRTSCHAFTLICHE KONSEQUENZEN VON PRODUKT- UND MARKENFÄLSCHUNG	9
KAPITEL 2: WEITERE KONSEQUENZEN VON PRODUKT- UND MARKENFÄLSCHUNG	23
FAZIT	33
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	38
LITERATURVERZEICHNIS	38
IMPRESSUM	41

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Konsumentinnen und Konsumenten kommen, bewusst, aber häufig auch unbewusst, immer wieder mit Nachahmungen von Markenprodukten in Berührung – beispielsweise zu Hause, im Urlaub oder beim Onlineshopping. Fälschungen sind meist günstiger als die Originalprodukte, haben jedoch eine dunkle Kehrseite auch über die Verletzung der Markenrechte hinaus. Hinter dem Verkauf stehen fast immer professionelle Gruppierungen der Organisierten Kriminalität. Die Erlöse aus dem illegalen Handel tragen maßgeblich zur Finanzierung schwerwiegender Verbrechen wie des Menschen- und Waffenhandels bei; zudem haben sie weitere gravierende Folgen für Konsumentinnen und Konsumenten sowie für Wirtschaft und Gesellschaft.

Damit noch entschiedener gegen Produkt- und Markenpiraterie vorgegangen werden kann, ist es wichtig, die Hintergründe besser zu verstehen: Wie verbreitet ist der Kauf gefälschter Markenwaren? Welche Beweggründe gibt es, Fälschungen zu erwerben? Und welche Konsequenzen haben Produkt- und Markenpiraterie für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft?

Um diese Fragestellungen näher zu untersuchen, haben wir die vorliegende Kurzstudie gemeinsam mit dem Meinungsforschungsinstitut Kantar Public und dem Wirtschaftsforschungsunternehmen Prognos durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Produktion und der Erwerb gefälschter Ware schwerwiegende Folgen haben. Fälschungen verdrängen legale Wertschöpfung, zerstören Arbeitsplätze und verringern Steuereinnahmen für die Gemeinschaft. Vor allem stellen gefälschte Produkte eine große Gefahr für die Gesundheit und Sicherheit von Verbraucherinnen und Verbrauchern dar. Profitieren tun allein die kriminellen Banden dahinter.

Philip Morris ist in großem Maße von illegalem Handel seiner Produkte betroffen. Für uns ist es daher ein



zentrales Anliegen, gegen Produkt- und Markenfälschungen vorzugehen. Vor mehr als zwei Jahrzehnten haben wir bereits eine Abteilung zum Markenschutz gegründet, um Tabakerzeugnisse unseres Hauses bestmöglich zu schützen und damit der Verantwortung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden sowie der Gesellschaft gerecht zu werden. Denn die Eindämmung der Organisierten Kriminalität und die Stärkung unseres Rechtsstaats und damit auch unserer Demokratie sind uns ein besonderes Anliegen. Bis heute.

Wichtig ist aus unserer Sicht vor allem – und dies zeigen auch die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung – eine umfassende staatliche und gesellschaftliche Kooperation: Wirksam können wir den illegalen Handel nur dann bekämpfen, wenn sich alle Akteure austauschen und zusammenarbeiten – zuvorderst Zoll- und sonstige Strafverfolgungsbehörden, politische Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie betroffene Wirtschaftsunternehmen. Zudem ist es notwendig, Verbraucherinnen und Verbraucher bestmöglich über die Konsequenzen von Produkt- und Markenpiraterie zu informieren und damit ein bewusstes Konsumverhalten zu unterstützen.

Mit der vorliegenden Untersuchung wollen wir einen Beitrag dazu leisten, mehr Licht in die Strukturen hinter Produkt- und Markenfälschungen zu bringen und damit einen Anstoß für mehr Sicherheit im Handel zu geben.

Viel Freude bei der Lektüre und allen beteiligten Expertinnen und Experten meinen herzlichen Dank.

Ihre

CLAUDIA OEKING

Geschäftsführerin und Director External Affairs Phillip Morris

EINLEITUNG

PRODUKT- UND MARKENPIRATERIE – EIN WEIT VERBREITETES PROBLEM

Eine typische Urlaubssituation: Man flaniert auf einer belebten Promenade, beispielsweise in Spanien oder in der Türkei, und stöbert in kleinen Geschäften oder auf einem Markt, wo Sonnenbrillen, Zigaretten, Uhren und Accessoires angeboten werden, die den Namen bekannter Markenhersteller tragen und den Originalprodukten mal mehr und mal weniger ähnlich sehen.

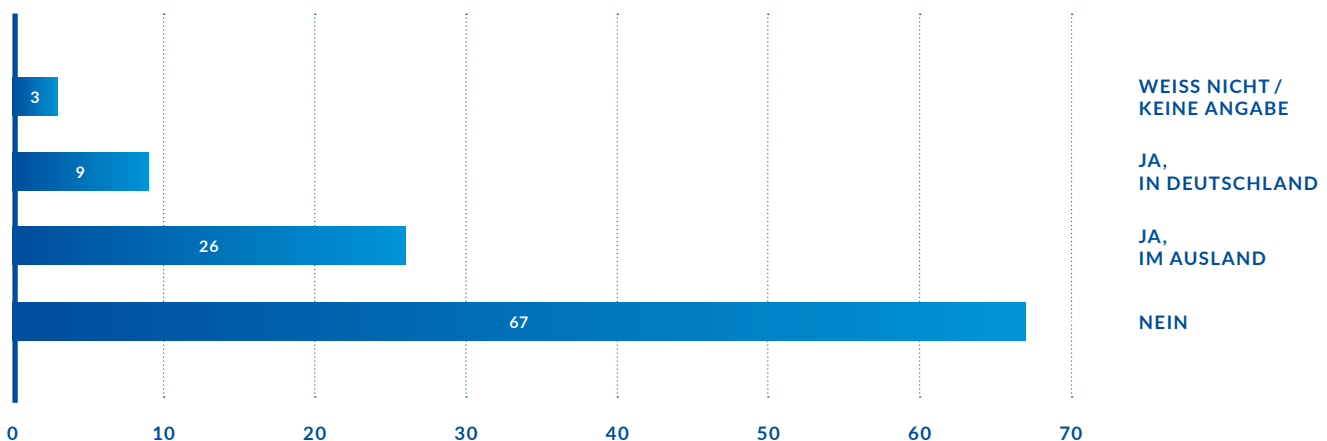
Spätestens beim Blick auf den geringen Preis ist wahrscheinlich den meisten klar, dass es sich dabei nicht um Originalware handelt, sondern um gefälschte Markenprodukte. Trotzdem greifen viele zu. Das zeigt eine Umfrage des Marktforschungsunternehmens Kantar Public: 26 Prozent der Befragten haben bereits im Ausland ein gefälschtes Produkt gekauft, 9 Prozent in Deutschland (Kantar Public, 2022).

Die Hemmschwelle, ein gefälschtes Produkt zu kaufen, scheint insbesondere in Urlaubssituationen bei vielen Menschen gering zu sein – sicherlich auch dadurch begünstigt, dass die örtliche Polizei kaum gegen den Verkauf vorgeht oder diesen sogar toleriert (Terpitz, 2019).

Produkt- und Markenfälschungen bringen nicht nur gesundheitliche Risiken für die Verbraucherinnen und Verbraucher und große wirtschaftliche Schäden für die betroffenen Unternehmen sowie den Fiskus mit sich. Zudem ist der illegale Handel mit gefälschten Produkten eng verwoben mit Organisierter Kriminalität. Denn neben dem illegalen Handel mit Drogen, Zigaretten, Tabak, geschützten Tieren und Pflanzen ist der Handel mit gefälschten Markenprodukten eine zentrale Einnahmequelle international organisierter Verbrechergruppen (vgl. Sinn, 2021: 12).

1 – HABEN SIE SCHON EINMAL UNECHTE MARKENWARE GEKAUFT?

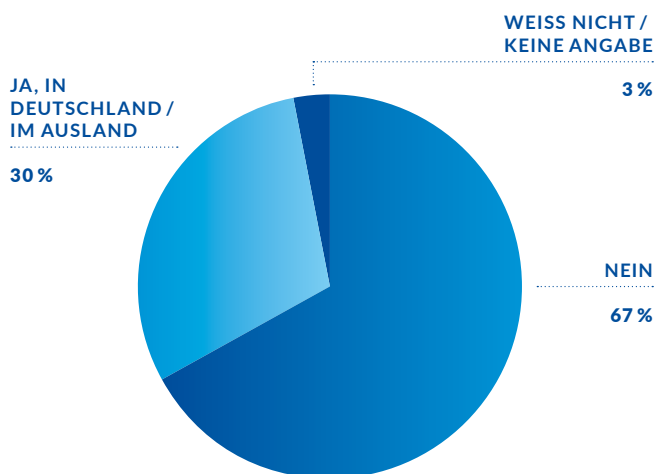
In Prozent



Quelle: Kantar Public, 2022

2 – HABEN SIE SCHON EINMAL UNECHTE MARKENWARE GEKAUFT?

In Prozent



Quelle: Kantar Public, 2022

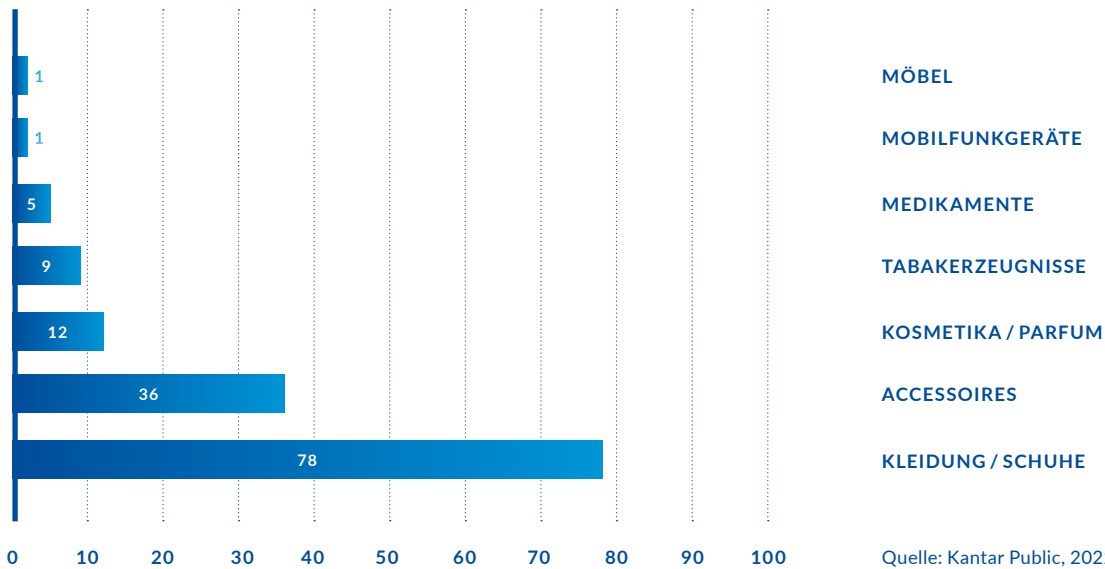
KONSUMENTINNEN UND KONSUMENTEN SPIELEN WICHTIGE ROLLE

Wenngleich staatlichen Behörden, wie dem Zoll, der Polizei oder der Gewerbeaufsicht, eine entscheidende Rolle beim Vorgehen gegen Produkt- und Markenpiraterie zukommt, müssen Verbraucherinnen und Verbraucher zusätzlich stärker über die negativen Konsequenzen von Produkt- und Markenfälschung aufgeklärt werden, um damit eine Änderung im Konsumverhalten anzuregen.

30 Prozent – und damit knapp ein Drittel – der Befragten haben bereits ein unechtes Produkt in Deutschland oder im Ausland gekauft. Dabei ging es in erster Linie um Kleidung oder Schuhe (78 Prozent), gefolgt von Accessoires (36 Prozent). Knapp zehn Prozent haben bereits unechte Tabakerzeugnisse gekauft.

3 – WENN SIE SCHON EINMAL UNECHTE MARKENWARE GEKAUFT HABEN, WORUM HANDELTE ES SICH DABEI?

In Prozent

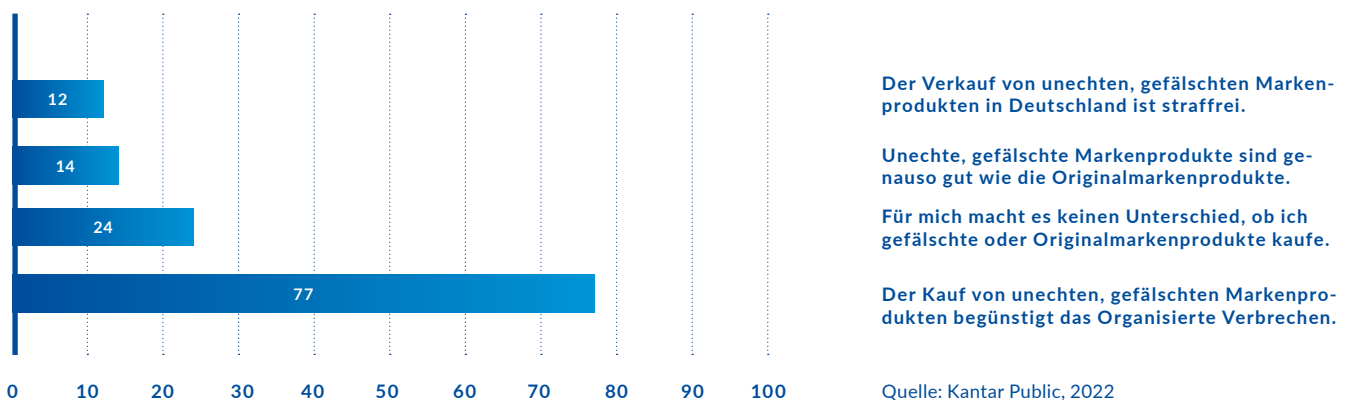


Dem Großteil der von Kantar Public Befragten ist bewusst, dass es sich beim Kauf von gefälschten Produkten nicht um ein Kavaliersdelikt handelt. 77 Prozent stimmten der Aussage zu, dass der Kauf von unechten, gefälschten Markenprodukten das Organisierte Verbrechen begünstigt.

Genauso zeigten viele der von Kantar Public interviewten Deutschen ein hohes Qualitätsbewusstsein. Nur rund zehn Prozent der Befragten denken, dass unechte Produkte genauso gut sind wie die Originalmarkenprodukte.

4 – WELCHEN AUSSAGEN STIMMEN SIE ZU?

In Prozent



JÜNGERE MENSCHEN ZEIGEN WENIGER PROBLEMBEWUSSTSEIN

Gleichzeitig hat jeder Vierte mit dem Kauf von gefälschten Produkten keine Probleme (24 Prozent). Besonders wenig ausgeprägt ist das Problembewusstsein in der jüngeren Generation: Dass der Kauf unechter Markenprodukte im Zusammenhang mit Organisierter Kriminalität steht, denken nur 64 Prozent der unter 30-Jährigen (im Vergleich zu 77 Prozent im Gesamtdurchschnitt). Ebenso kann man in der jüngeren Bevölkerung ein geringeres Qualitätsbewusstsein vermuten, denn 20 Prozent denken, dass unechte Produkte genauso gut sind wie die Originalwaren (im Gesamtdurchschnitt sind es 12 Prozent).

In der Gruppe der unter 30-Jährigen ist der Kauf von unechten Markenprodukten folglich auch stärker verbreitet als in der Gesamtbevölkerung: 45 Prozent der unter 30-Jährigen haben bereits gefälschte Markenprodukte gekauft (im Vergleich zu 30 Prozent im Gesamtdurchschnitt).

SCHÄDEN DURCH PRODUKT- UND MARKENPIRATERIE MÜSSEN GREIFBARER WERDEN

Die vorliegende Studie soll einen Beitrag leisten, die Konsequenzen von Produkt- und Markenpiraterie zu verdeutlichen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den ökonomischen Schäden, die durch gefälschte Produkte für Wirtschaft und Gesellschaft entstehen. Sie sollen durch Wertschöpfungskettenrechnungen (vgl. Kapitel 1) besser greifbar gemacht werden. Daneben werden auch weitere Auswirkungen der Produkt- und Markenpiraterie beleuchtet, um einen möglichst vielseitigen Einblick in die Problematik zu ermöglichen.

Die vorliegende Studie ist dementsprechend in zwei Kapitel unterteilt:

- Der Fokus des ersten Kapitels liegt auf den wirtschaftlichen Konsequenzen. Zum einen werden die gesamtwirtschaftlichen Schäden auf europäischer und deutscher Ebene dargestellt. Zum anderen werden anhand von Wertschöpfungskettenrechnungen die ökonomischen Auswirkungen von Produkt- und Markenpiraterie entlang der häufig global organisierten Lieferketten untersucht. Hierfür werden die Schäden anhand ausgewählter Produktgruppen quantifiziert, die in Deutschland in den Verkauf gelangen.

- Im zweiten Kapitel werden verschiedene weitere Konsequenzen von Produkt- und Markenpiraterie skizziert: Außer auf den möglichen gesundheitlichen Folgen von gefälschten Produkten, Reputationschäden für die betroffenen Unternehmen und problematischen Arbeits- und Produktionsbedingungen entlang der Lieferkette liegt der Fokus des Kapitels vor allem auf den nachgelagerten Verbrechen im Bereich der Organisierten Kriminalität. Denn die Einnahmen aus Produkt- und Markenpiraterie sind eine der wichtigsten Finanzquellen für kriminelle Strukturen und stehen damit in direktem Zusammenhang mit Terrorismus, Menschenhandel sowie vielen weiteren schwerwiegenden Verbrechen. Es ist nicht Ziel von Kapitel 2, den gesamten Forschungsstand zu den einzelnen Aspekten abzubilden, vielmehr soll die Fülle negativer Konsequenzen, die aus Produkt- und Markenpiraterie entstehen, besser greifbar gemacht werden.

Abschließend werden die zuvor gewonnenen Erkenntnisse zusammengefasst und mögliche Instrumente für ein noch wirksames Vorgehen im Kampf gegen Produkt- und Markenpiraterie sowie die Organisierte Kriminalität diskutiert.

KAPITEL

1

WIRTSCHAFTLICHE KONSEQUENZEN VON
PRODUKT- UND MARKENFÄLSCHUNG

KAPITEL 1:

WIRTSCHAFTLICHE KONSEQUENZEN VON PRODUKT- UND MARKENFÄLSCHUNG¹

1.1 MASSIVER WIRTSCHAFTLICHER SCHADEN DURCH PRODUKT- UND MARKENPIRATERIE

Durch den Verkauf gefälschter Produkte auf dem deutschen Markt entstehen erhebliche wirtschaftliche Schäden, da diese Fälschungen in aller Regel legal gefertigte Produkte verdrängen – diese werden erst gar nicht produziert. Wirtschaftliche Schäden entstehen jedoch nicht nur in Deutschland selbst, sondern entlang der Wertschöpfungskette der legal gefertigten Produkte, die in der Regel global organisiert ist. Denn durch geringe Transportkosten ist es häufig ökonomisch sinnvoller, Wertschöpfungsprozesse dorthin zu verlagern, wo geringere Produktionskosten anfallen und eine auf bestimmte Prozesse spezialisierte Infrastruktur existiert, die eine kostengünstigere, schnellere oder qualitativ hochwertigere Produktion ermöglicht.

Vor diesem Hintergrund untersucht die Studie den globalen Verlust an Wertschöpfung durch den illegalen Verkauf gefälschter Produkte in Deutschland aus den drei Produktkategorien

- Kleidung und (persönliches) Zubehör,
- Arzneimittel und
- Körperpflegeprodukte.

Global geht durch den Verkauf von Fälschungen in Deutschland Wertschöpfung in Höhe von rund 1,9 Milliarden Euro verloren, der Großteil davon durch den Verkauf von Kleidung und (persönlichem) Zubehör. Der Wertschöpfungsverlust in Europa beträgt fast 1,3 Milliarden Euro, in Asien knapp 500 Millionen Euro. Neben Deutschland ist insbesondere China ein

wichtiger Wertschöpfungsstandort für in Deutschland verkaufte Produkte dieser drei Kategorien. Relativ betrachtet trifft China dieser Wertschöpfungsverlust jedoch am wenigsten, da nur ein Bruchteil der gesamten chinesischen Wertschöpfung davon betroffen ist. Kleinere asiatische sowie osteuropäische und afrikanische Länder wie Vietnam, Tschechien oder Tunesien tragen in relativer Hinsicht den größeren Schaden durch den Verkauf gefälschter Produkte in Deutschland davon.

Die mit Fälschungen verbundenen Verluste an legaler Beschäftigung sind dagegen in Asien deutlich größer als in Europa. Der Grund hierfür ist die höhere Arbeitsintensität und die vergleichsweise geringe Arbeitsproduktivität Asiens. In Ländern wie Kambodscha, Vietnam oder China sind je eine Million Euro Wertschöpfung deutlich mehr Beschäftigte nötig als für eine Million Euro Wertschöpfung in Europa. Durch den Verkauf gefälschter Produkte der drei Produktkategorien in Deutschland sind global gut 56.000 Arbeitsplätze betroffen, knapp 36.000 davon in asiatischen Ländern, weitere knapp 18.000 in Europa.

Abgesehen vom globalen Schaden für Wertschöpfung und Beschäftigung entgehen dem deutschen Staat durch den Verkauf von Fälschungen in Deutschland Steuereinnahmen in Höhe von knapp 450 Millionen Euro – 360 Millionen Euro durch fehlende Umsatzsteuereinnahmen, gut 80 Millionen Euro durch fehlende Einkommenssteuereinnahmen. Zum Vergleich: 2021 betrug das gesamte Steueraufkommen in Deutschland gut 800 Milliarden Euro. Hinzu kommen fehlende Einnahmen der Europäischen Union (EU) durch Importzölle in Höhe von 30 bis 80 Millionen Euro.

¹Erstellt durch das Wirtschaftsforschungsunternehmen Prognos.

1.2 SCHÄDEN ENTLANG DER WERT-SCHÖPFUNGSKETTE

1.2.1 Welche Fake-Produkte werden betrachtet?

Von der Marken- und Produktpiraterie sind die verschiedensten Produkte betroffen. Dabei können Produkte gegen europäische und deutsche Rechtsvorschriften sowie gegen das deutsche Markengesetz verstoßen. Der Import und der Verkauf illegaler Waren werden naturgemäß nicht in amtlichen Statistiken erfasst. Aus diesem Grund müssen Schätzungen über das Ausmaß von Fälschungen auf dem deutschen Markt angestellt werden.

Der deutsche Zoll veröffentlicht jährlich eine Statistik, die unter anderem Antworten auf die Fragen liefert, wie häufig Waren aufgegriffen werden und welchen Wert diese Waren hatten. Insgesamt wurden 2021 vom deutschen Zoll Waren im Wert von 315 Millionen Euro aufgegriffen. Dabei unterteilt der Zoll die aufgegriffenen Waren in verschiedene Kategorien, wie bspw. Nahrungsmittel, Kleidung und elektronische Ausrüstung (Zoll, 2022).

Im Rahmen dieser Studie werden Produkte der Kategorien Arzneimittel, Kleidung und (persönliches) Zubehör sowie Körperpflegeprodukte untersucht (→ siehe Abbildung 5).

Die Kategorie Kleidung und (persönliches) Zubehör ist innerhalb der deutschen Zollstatistik, gemessen am Wert der aufgegriffenen Ware, die für den deutschen Markt wichtigste Kategorie. Sie enthält neben Kleidung auch Hüte, Halstücher, Handschuhe, (Sonnen-) Brillen, Handtaschen, Uhren und Schmuck. Solche Waren sind vergleichsweise leicht zu fälschen und einfach zu transportieren und machen vermutlich aus diesem Grund den größten Anteil an den in Deutschland aufgegriffenen Fälschungen aus (OECD, 2019a). Der Wert der aufgegriffenen Waren dieser Produktkategorie belief sich 2021 auf gut 190 Millionen Euro.

Arzneimittel gehören zu den Waren, die besonders anfällig für Fälschungen sind, da sie in der Regel kostengünstig herzustellen sind und teuer verkauft werden können – sie sind also hochprofitabel (EUIPO/OECD, 2020). Dabei bergen gefälschte Arzneimittel hohe Gesundheitsrisiken für die Konsumentinnen und Konsumenten, da andere Wirkstoffe in abweichender Konzentration in den Medikamenten enthalten sein können. Antibiotika gehören zu den weltweit am häufigsten gefälschten Medikamenten (EUIPO/OECD, 2020). 2021 griff der deutsche Zoll Arzneimittel im Wert von gut 1 Million Euro auf.

5 – UNTERSUCHTE PRODUKTGRUPPEN 2022



Als dritte Kategorie werden Körperpflegeprodukte betrachtet. Sie sind zwar im Vergleich zur Kategorie Kleidung und (persönliches) Zubehör, gemessen am Wert der durch den deutschen Zoll aufgegriffenen Waren, seltener von Fälschungen betroffen, jedoch birgt eine Fälschung dieser Warenkategorie für den Konsumenten große Gesundheitsrisiken, da Fälschungen häufig unter anderem bekannte krebserregende Stoffe enthalten (EUIPO/OECD, 2022). 2021 griff der deutsche Zoll insgesamt Körperpflegeprodukte im Wert von gut 2,7 Millionen Euro auf.

Ein Großteil der gefälschten Waren gelangt unentdeckt in Deutschland in den Verkauf. Die vom Zoll berichteten Werte spiegeln deshalb nur einen Bruchteil des tatsächlichen Ausmaßes der Produkt- und Markenfälschungen in Deutschland wider. Um Fälschungen dieser drei Produktgruppen in Deutschland präziser zu erfassen, werden die Werte des Zolls unter anderem um eine Dunkelziffer ergänzt (→ siehe Infobox zur Methodik).

1.2.2 Wo geht Wertschöpfung durch Produkt- und Markenfälschungen verloren?

Fälschungen, die in Deutschland verkauft werden, verdrängen in aller Regel regulär gefertigte Produkte. Wir nehmen dabei an, dass der Verkauf von Produkt- und Markenfälschungen keine zusätzliche Nachfrage nach legalen Produkten induziert. Für die Bestimmung der entgangenen Wertschöpfung gehen wir davon aus, dass Fälschungen regulär gefertigte Produkte verdrängen, die in einem ähnlichen Preissegment liegen. Eine gefälschte Handtasche oder ein gefälschtes Parfüm wird anstelle einer ähnlich teuren Handtasche oder eines ähnlich teuren Parfüms gekauft. Entsprechend werden weniger Produkte regulär hergestellt und damit wird weniger Wertschöpfung erbracht. Der Schaden entspricht also ungefähr dem Preis des gefälschten Produktes. Wertschöpfung durch illegal gefertigte Produkte wird nicht betrachtet.

Die Produktion einer Ware ist in der Regel global organisiert (Cigna et al., 2022). Durch geringe Transportkosten ist es häufig ökonomisch sinnvoller, Wertschöpfungsprozesse dorthin zu verlagern, wo geringere Produktionskosten anfallen und eine auf bestimmte Prozesse spezialisierte Infrastruktur existiert, die eine kostengünstigere, schnellere oder qualitativ hochwertigere Produktion ermöglicht. Wertschöpfung entsteht also nicht nur dort, wo ein Produkt wie eine Handtasche oder ein Arzneimittel endgefertigt wird, oder dort, wo es in den Handel gelangt. Vielmehr spannt sich heute angesichts der Globalisierung in den letzten Jahrzehnten ein Geflecht aus Warenströmen um den Globus. Vorleistungen werden importiert, veredelt und wieder exportiert. In jedem Wertschöpfungsschritt wird Wertschöpfung hinzugefügt.

Beispielsweise kann die Wertschöpfungskette eines typischen T-Shirts Produktionsschritte auf vier Kontinenten umfassen (→ siehe Abbildung 6). Sie reicht von der Lieferung von Düngemitteln aus Nordamerika nach Ägypten, wo diese in der Baumwollproduktion zum Einsatz kommen. Über Stationen in der Türkei (Spinnerei), China (Färberei) und Polen (Weberei) werden die T-Shirts in Bangladesch genäht. Über einen Großhändler in Belgien gelangen sie schließlich in Deutschland in den Einzelhandel. In jedem Land und in jedem Produktionsschritt wird Wertschöpfung hinzugefügt. Die Summe der einzelnen Wertschöpfungskomponenten ergibt den Preis des T-Shirts zu Herstellungspreisen. Die dargestellte Wertschöpfungskette bildet lediglich einen potenziellen Ablauf der regional durchgeführten Produktionsprozesse ab. Andere Lieferwege sind möglich.



METHODIK

Grundlage der Berechnungen zu in Deutschland verkauften Fälschungen sind Informationen des deutschen Zolls zum Wert der 2021 aufgegriffenen Waren nach Warenart (Zoll, 2022). Um realistische Werte für den tatsächlichen ökonomischen Schaden zu erhalten, wird auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Literatur eine Dunkelziffer von 90 Prozent unterstellt (Grigori, 2014), das heißt, lediglich rund zehn Prozent aller in Deutschland verkauften Fälschungen werden durch den Zoll aufgegriffen. Demgegenüber sind nicht alle aufgegriffenen Waren tatsächlich Fälschungen bzw. illegal. Entsprechend wird der Wert der insgesamt aufgegriffenen Waren nach Warenart verringert (Zoll, 2021).

Unter der Annahme, dass diese in Deutschland verkauften Fälschungen die Produktion regulär hergestellter und in Deutschland verkaufter Produkte verdrängen, werden anschließend die Wertschöpfungsketten dieser regulär hergestellten Produkte ermittelt. Dazu sind multiregionale Input-Output-Tabellen (MRIOT) nötig, mit deren Hilfe der Wert eines in Deutschland verkauften Gutes auf die einzelnen Wertschöpfungsschritte und auf Regionen, in denen sie durchgeführt werden, aufgeteilt werden kann. Allerdings sind MRIOT wenig detailliert – Informationen sind nicht für einzelne Waren- oder Produktkategorien, sondern nur für aggregierte Branchen verfügbar.

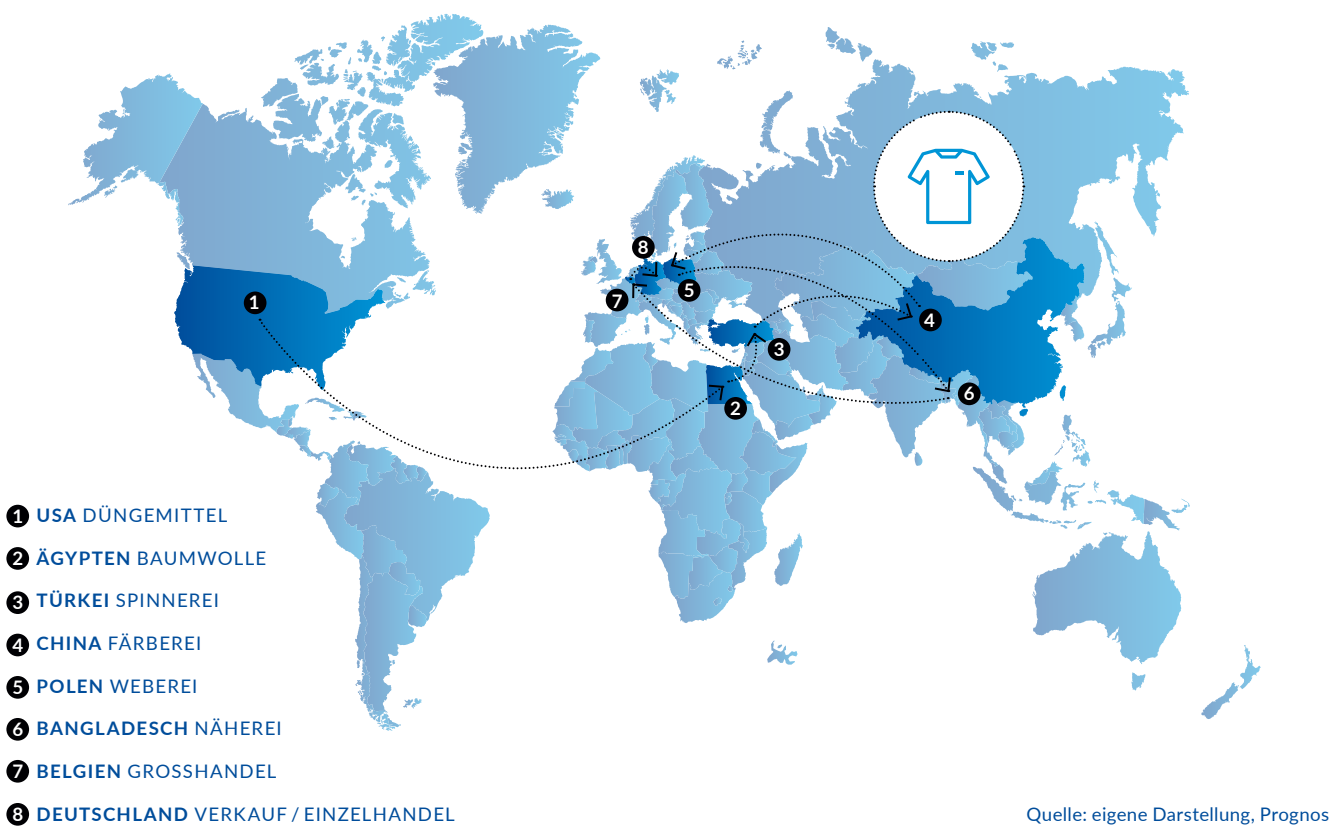
Aus diesem Grund erfolgt zunächst eine Zuordnung der zu den untersuchten Produktgruppen gehörenden Produkte zu den Branchen der MRIOT. Dazu wird auf das Stichwortverzeichnis der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) des Statistischen Bundesamtes (DESTATIS), ein

Klassifikationssystem, das in MRIOT genutzt wird, zurückgegriffen, um eine Zuordnung der untersuchten Produkte zur WZ 2008 herzustellen.

Anschließend wird die MRIO-Datenbank der OECD „Trade in Value Added“ (TiVA) genutzt, um die globalen Wertschöpfungsketten für die untersuchten Produktgruppen zu bestimmen (OECD, 2019b) und daraus die global verdrängte Wertschöpfung durch den Verkauf von Produkt- und Markenfälschungen der drei untersuchten Produktgruppen abzuleiten. MRIO-Daten werden generell erst mit einigen Jahren Verzögerung publiziert. Das aktuell verfügbare Jahr ist bei der OECD das Jahr 2016. Entsprechend wird angenommen, dass die Struktur der betrachteten Wertschöpfungsketten sich zwischen 2016, dem Jahr, für das MRIO-Daten vorliegen, und 2021, dem Jahr, für das Daten des Zolls verfügbar sind, nicht ändert.

Zahlen zur Beschäftigung auf Branchenebene sind in der TiVA-Datenbank nur für einen Teil der Länder und Branchen verfügbar. Die durch den Verkauf von Fälschungen global verdrängte Beschäftigung wird deshalb abgeschätzt, indem der verdrängte Wertschöpfungsanteil, also der Anteil der verdrängten Wertschöpfung an der gesamten Wertschöpfung, mit der gesamten Beschäftigung des jeweiligen Landes multipliziert wird. Daten zur Beschäftigung stammen von der ILO. Für manche der berücksichtigten Länder liegen Daten zur Beschäftigung nur bis 2016 vor. Allerdings zeigt ein Vergleich von Beschäftigtenzahlen des Jahres 2016 mit aktuellen Beschäftigtenzahlen keinen signifikanten und systematischen Unterschied, weshalb Daten zur gesamten Beschäftigung auf Länderebene für das Jahr 2016 genutzt werden.

6 – SCHEMATISCHE DARSTELLUNG EINER GLOBALEN WERTSCHÖPFUNGSKETTE AM BEISPIEL EINES T-SHIRTS
2022



Werden nun weniger legal gefertigte T-Shirts in Deutschland verkauft, weil sie durch Fälschungen verdrängt und damit erst gar nicht produziert werden, leiden alle Länder entlang der Wertschöpfungskette darunter. Für in Deutschland verkaufte Produkt- und Markenfälschungen aus den drei Produktgruppen Arzneimittel, Kleidung und (persönliches) Zubehör sowie Körperpflegeprodukte werden global rund 1,9 Milliarden Euro Wertschöpfung verdrängt. Dies entspricht dem Wert der durch den deutschen Zoll aufgegriffenen Waren der drei untersuchten Produktkategorien, unter anderem korrigiert um eine Dunkelziffer (→ siehe Info-box Methodik).

Am meisten Wertschöpfung geht global durch den Verkauf von Fälschungen der Produktgruppe Kleidung und (persönliches) Zubehör verloren. Insgesamt werden dadurch global gut 1,8 Milliarden Euro Wertschöpfung verdrängt. In Europa beläuft sich der Schaden auf rund 1,2 Milliarden Euro. Das entspricht etwa zwei Dritteln der global verdrängten Wertschöpfung. In Asien wird Wertschöpfung in Höhe von 473 Millionen Euro verdrängt (→ siehe Abbildung 7).

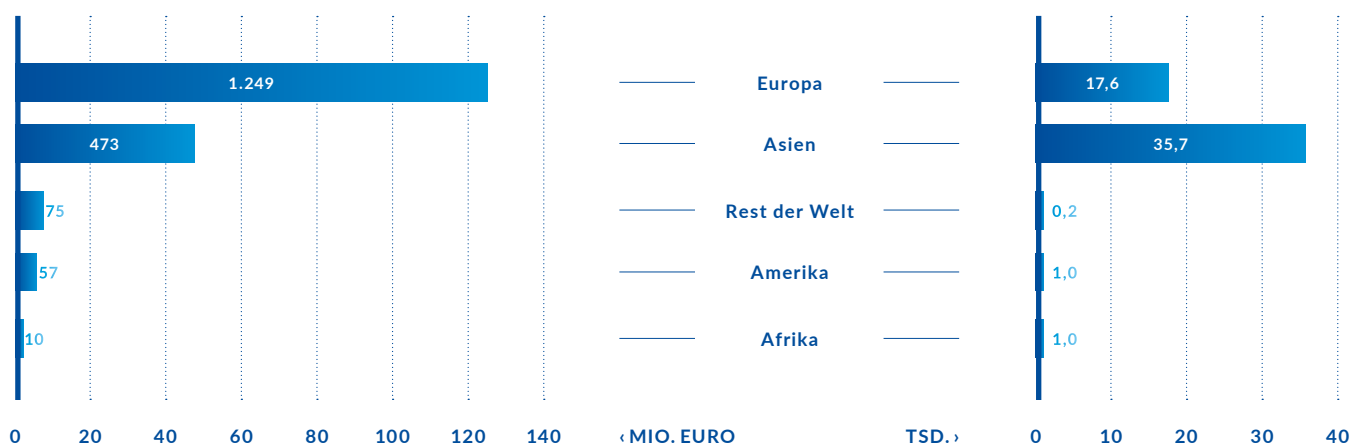
Das Ausmaß der betroffenen Beschäftigung ist dagegen vor allem in Asien, aber auch in Afrika deutlich größer als die entsprechende verdrängte Wertschöpfung. Durch den Verkauf von Fälschungen aus der Produktgruppe Kleidung und (persönliches) Zubehör gehen in Asien 35.700 Arbeitsplätze verloren, was knapp zwei Drittel des gesamten Beschäftigungsverlustes ausmacht. In Europa sind es immer noch 17.600, in Afrika gut 1.000. Der Grund hierfür ist die höhere Arbeitsintensität und die vergleichsweise geringe Arbeitsproduktivität Asiens, aber auch Afrikas. In Ländern wie Kambodscha, Vietnam oder China sind je Euro Wertschöpfung deutlich mehr Beschäftigte nötig als für einen Euro Wertschöpfung in Europa.

Deutlich weniger ökonomisch bedeutsam sind gefälschte Arzneimittel, die in Deutschland verkauft werden. Global wird dadurch Wertschöpfung in Höhe von rund 10 Millionen Euro verdrängt, der Großteil davon in Europa und Asien (→ siehe Abbildung 8).

Wie bereits für die Produktgruppe Kleidung und (persönliches) Zubehör ist auch für die Produktgruppe Arzneimittel das relative Ausmaß der betroffenen Beschäftigung in Asien deutlich höher als in Europa. Allerdings ist das Ausmaß der global verdrängten Wertschöpfung für Arzneimittel und auch für Körperpflegeprodukte so gering, dass Arbeitsplatzverluste kaum eine Rolle spielen und diese deshalb in den folgenden beiden Abbildungen nicht enthalten sind.

7 – GLOBAL VERDRÄNGTE WERTSCHÖPFUNG UND BETROFFENE BESCHÄFTIGUNG DURCH DEN VERKAUF VON FÄLSCHUNGEN DER PRODUKTGRUPPE KLEIDUNG UND (PERSÖNLICHES) ZUBEHÖR IN DEUTSCHLAND

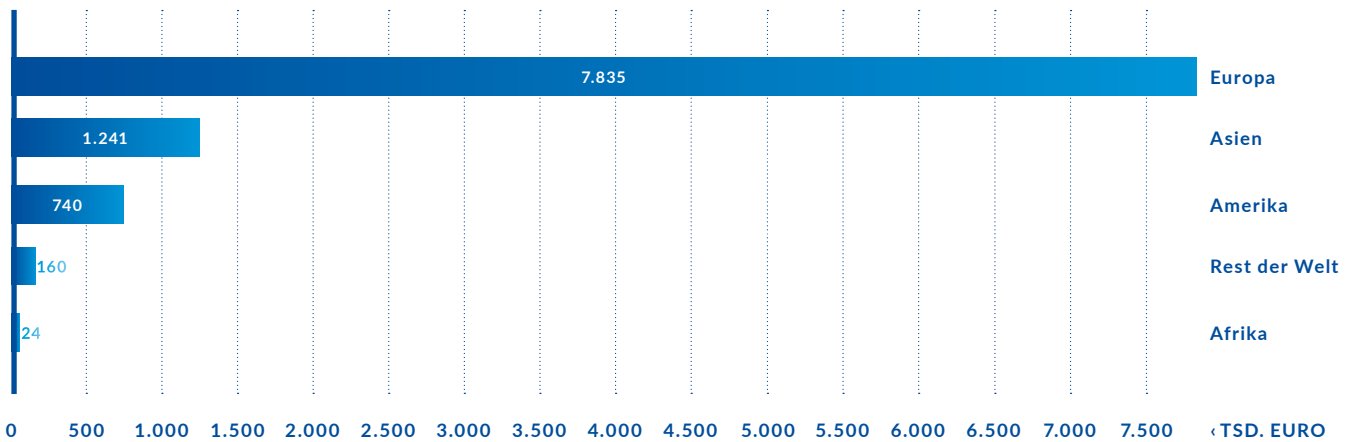
In Mio. Euro (links) / in Tsd. Beschäftigte (rechts)



Quelle: eigene Berechnung, Prognos, 2022. Die Aufteilung nach Regionen erfolgte nach dem M49-Standard der Vereinten Nationen.

8 – VERDRÄNGTE WERTSCHÖPFUNG DURCH DEN VERKAUF VON FÄLSCHUNGEN DER PRODUKTGRUPPE ARZNEIMITTEL IN DEUTSCHLAND

In Tsd. Euro



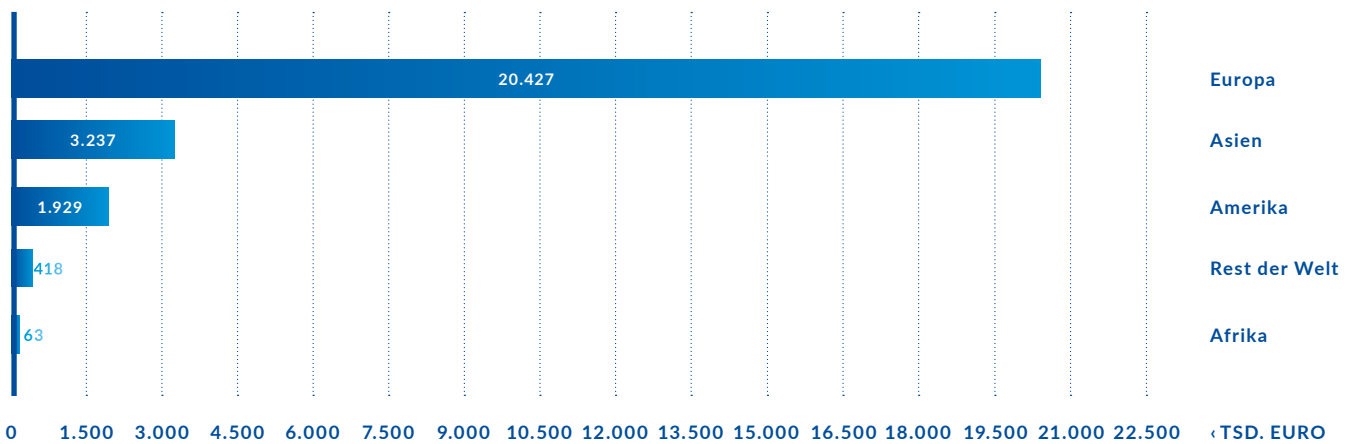
Quelle: eigene Berechnung, Prognos, 2022. Die Aufteilung nach Regionen erfolgte nach dem M49-Standard der Vereinten Nationen.

Auch in Deutschland verkaufte Fälschungen aus der Kategorie Körperpflegeprodukte verdrängen zu einem großen Teil Wertschöpfung in Europa und zu einem wesentlich kleineren Teil in Asien. Insgesamt geht in

Europa Wertschöpfung in Höhe von 20,4 Millionen Euro durch den Verkauf von Fälschungen in Deutschland verloren (→ siehe Abbildung 9).

9 – VERDRÄNGTE WERTSCHÖPFUNG DURCH DEN VERKAUF VON FÄLSCHUNGEN DER KATEGORIE KÖRPERPFLEGEPRODUKTE IN DEUTSCHLAND

In Tsd. Euro



Quelle: eigene Berechnung, Prognos, 2022. Die Aufteilung nach Regionen erfolgte nach dem M49-Standard der Vereinten Nationen.

Durch den Verkauf von Fälschungen der drei Produktkategorien in Deutschland geht Wertschöpfung in allen betrachteten Ländern verloren. Der absolut größte Schaden durch den Verkauf von Fälschungen in Deutschland entsteht in Deutschland selbst, knapp gefolgt von China. In diesen beiden Ländern wird Wertschöpfung in Höhe von rund 860 Millionen Euro und knapp 270 Millionen Euro verdrängt (→ siehe Abbildung 10, linker Teil). Mit etwas Abstand folgen Italien, Türkei, die Vereinigten Staaten und Polen sowie der Rest der Welt – ein Sammelbegriff, der die Länder umfasst, die nicht explizit aufgeführt sind. Dazu zählen eine Reihe von kleineren afrikanischen, südamerikanischen und asiatischen Ländern.

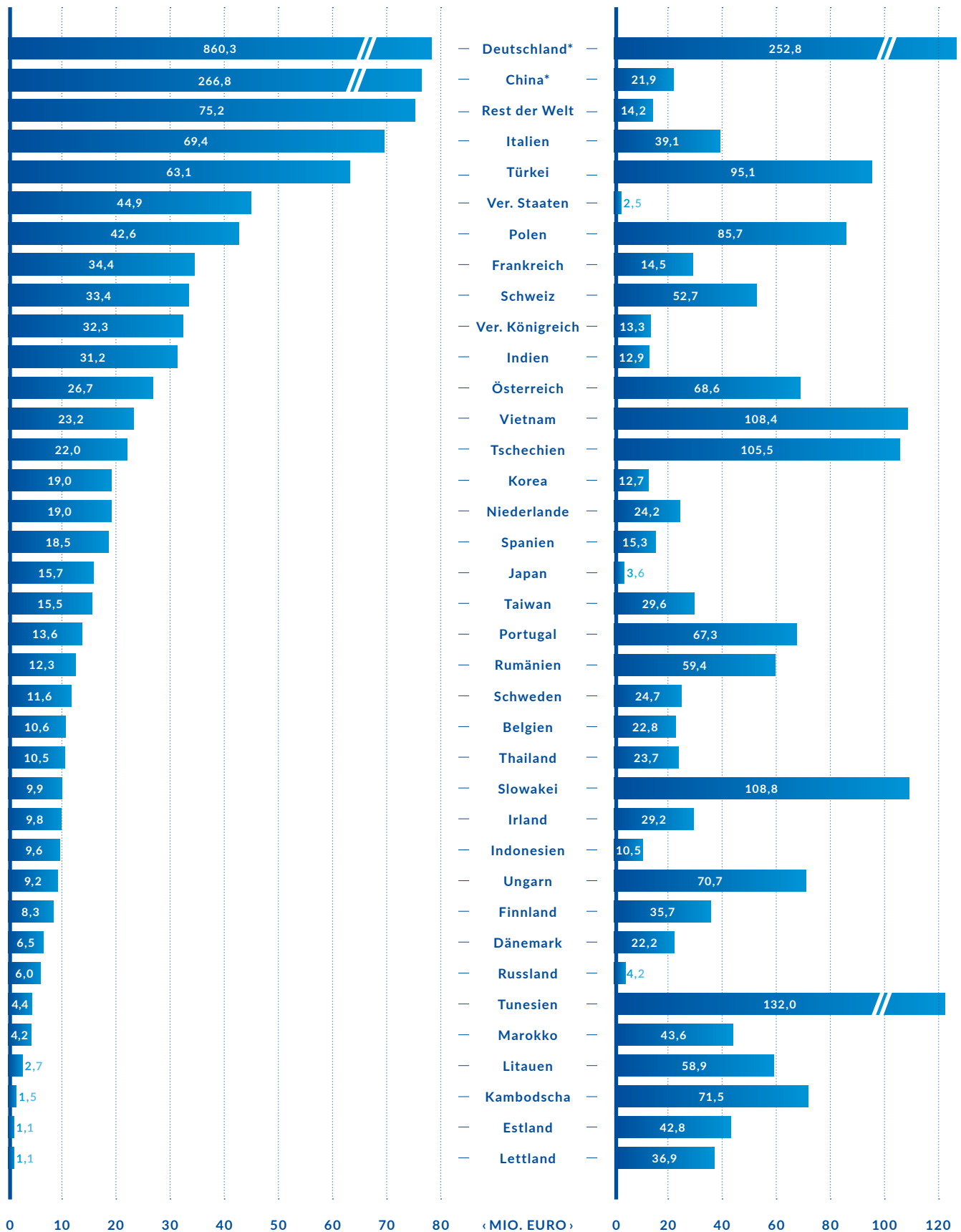
Insgesamt gehen in Europa knapp 1,3 Milliarden Euro verloren (rund zwei Drittel der global verdrängten Wertschöpfung), in Asien sind es knapp 500 Millionen Euro (rund ein Viertel der global verdrängten Wertschöpfung), in Amerika knapp 60 Millionen Euro und in Afrika rund 10 Millionen Euro.

Die entgangene Wertschöpfung durch in Deutschland verkaufte Fälschungen zeigt allerdings nicht, wie stark ein Land betroffen ist. Für China beispielsweise sind 270 Millionen Euro nur ein Bruchteil der jährlichen Wertschöpfung. Für Estland oder Lettland sind 1,1 Millionen Euro entgangene Wertschöpfung durch Fälschungen dagegen ein relevanterer Betrag. Um die relative Bedeutung der entgangenen Wertschöpfung für jedes der in Abbildung 10 aufgeführten Länder sichtbar zu machen, wird im rechten Teil der Abbildung die entgangene Wertschöpfung in Relation zur gesamten Wertschöpfung des jeweiligen Landes gesetzt. Dabei wird deutlich, dass der gesamtwirtschaftliche Schaden durch in Deutschland verkaufte Fälschungen relativ zur jeweiligen Wirtschaftsleistung insbesondere in osteuropäischen und südostasiatischen Ländern wie den baltischen Staaten, Tschechien, Vietnam oder

Kambodscha beträchtlich ist. Auch Tunesien und die Türkei sind in relativer Hinsicht stark betroffen. In Tunesien gehen beispielsweise durch in Deutschland verkaufte Fälschungen in den drei untersuchten Produktkategorien 4,4 Millionen Euro Wertschöpfung verloren. Das entspricht rund 0,13 Prozent der gesamten tunesischen Wertschöpfung. Mit anderen Worten werden durch den Verkauf von Fälschungen der drei Produktkategorien in Deutschland je eine Million tunesische Wertschöpfung 132 Euro Wertschöpfung verdrängt. Zum Vergleich: In China werden je eine Million Euro Wertschöpfung lediglich 21,9 Euro Wertschöpfung verdrängt.

10 – VERDRÄNGTE WERTSCHÖPFUNG IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN DURCH DEN VERKAUF DER UNTERSUCHTEN FÄLSCHUNGEN IN DEUTSCHLAND IN MIO. EURO (LINKS) SOWIE VERDRÄNGTE WERTSCHÖPFUNG JE 1 MIO. EURO WERTSCHÖPFUNG IM JEWEILIGEN LAND IN EURO (RECHTS)

In Mio. Euro



Quelle: eigene Berechnung, Prognos, 2022. *Aus Platzgründen wurden die Balken für Deutschland, China und Tunesien gekürzt.

1.2.3 Fehlende Steuereinnahmen durch Fälschungen

Fälschungen, die in Deutschland in den Verkauf gelangen, verdrängen nicht nur global Wertschöpfung. Werden sie illegal verkauft, entgehen dem Staat auch Einnahmen aus der Umsatzsteuer oder – wenn sie aus Drittländern bezogen werden – aus der Einfuhrumsatzsteuer. Diese entspricht weitgehend der Umsatzsteuer. Hinzu kommt, dass durch verdrängte Beschäftigung in Deutschland Einkommenssteuereinnahmen fehlen. Nicht zuletzt entgehen dem Staat Zolleinnahmen, da Fälschungen in der Regel illegal importiert werden. Insgesamt fehlen dem deutschen Staat durch den (illegalen) Verkauf von Fälschungen aus den drei untersuchten Produktgruppen rund 360 Millionen Euro Umsatzsteuereinnahmen und rund 83 Millionen Euro Einkommenssteuereinnahmen. Hinzu kommen fehlende Einnahmen für die EU durch Importzölle in Höhe von 30 bis 80 Millionen Euro (→ siehe Abbildung 11).

Die entgangenen Umsatzsteuereinnahmen des deutschen Staates ergeben sich unter der Annahme, dass für sämtliche Fälschungen der drei Produktkategorien, die in Deutschland verkauft werden, keine Umsatzsteuer gezahlt wird. Entsprechend entgehen dem Staat Steuereinnahmen in Höhe von 19 Prozent des Werts der illegal verkauften Waren aus den drei Produktgruppen (rund 1,9 Milliarden Euro).

Um ausbleibende Einkommenssteuereinnahmen durch verdrängte Beschäftigung abzuschätzen, wird das durchschnittliche Einkommenssteueraufkommen je Beschäftigten in Deutschland für das Jahr 2018, das aktuell verfügbare Jahr, vom Statistischen Bundesamt herangezogen. Dies beläuft sich auf rund 7.500 Euro. Ein branchenspezifisches Einkommenssteueraufkommen bzw. Informationen zum Einkommenssteuersatz der verdrängten Beschäftigten in Deutschland liegen nicht vor. Die verdrängte Beschäftigung in Deutschland durch den Verkauf von Fälschungen auf dem deutschen Markt beläuft sich auf knapp 11.000 Beschäftigte. Für diese wird das durchschnittliche Einkommenssteueraufkommen von 7.500 Euro angenommen.

11 – ÜBERSICHT ÜBER ENTGANGENE STEUEREINNAHMEN (IN DEUTSCHLAND) UND ZOLLEINNAHMEN (IN DER EU) DURCH DEN VERKAUF VON FÄLSCHUNGEN AUSGEWÄHLTER PRODUKTGRUPPEN IN DEUTSCHLAND

In Mio. Euro



Quelle: eigene Berechnung, Prognos, 2022

Die entgangenen Importzölle betreffen grundsätzlich nur Waren, die von außerhalb der EU nach Deutschland gelangen. 2021 stammten mehr als 80 Prozent aller aufgegriffenen Waren aus China, Hongkong und der Türkei (Zoll, 2022). Durch diese Fälschungen verdrängte legale Produkte wären allerdings im Wesentlichen aus Ländern der EU nach Deutschland gekommen – entsprechend wäre für diese Waren kein Zoll angefallen. Zollpflichtig wären dagegen Vorleistungsimporte aus dem außereuropäischen Ausland, die zur Fertigung dieser legalen Produkte verwendet werden. Zudem unterscheiden sich Zollsätze für Warenarten teilweise deutlich. Beispielsweise liegt der Zollsatz für Bekleidung aus Textilien bei 12 Prozent, für Bekleidungszubehör aus Leder (Handschuhe, Gürtel etc.) bei 5 bis 9 Prozent. Kosmetikprodukte haben dagegen einen Zollsatz von 0 bis 6,5 Prozent. Nicht zuletzt entgehen Zollein-

nahmen durch Fälschungen nicht dem deutschen Staat, sondern der EU. Um dennoch zumindest die Größenordnung des Schadens von in Deutschland verkauften Fälschungen durch entgangene Zolleinnahmen zu quantifizieren, wird für die drei untersuchten Produktgruppen der Wert der verdrängten Wertschöpfung aus Ländern außerhalb der EU als Grundlage genommen. Rund 34 Prozent der durch in Deutschland verkaufte Fälschungen verdrängten Wertschöpfung sind davon betroffen. Bei einem Schaden von 1,9 Milliarden Euro insgesamt und rund 650 Millionen Euro außerhalb der EU entgingen der EU Importzolleinnahmen zwischen 30 und 80 Millionen Euro. Dabei wurde ein durchschnittlicher Importzollsatz für Waren außerhalb der EU von mindestens 5 Prozent und von höchstens 12 Prozent angenommen.

ZWISCHENFAZIT

Die hier dargestellten Berechnungen dienen dazu, anhand von drei beispielhaften Produktkategorien näherungsweise den globalen Schaden durch den Verkauf von Fälschungen in Deutschland zu beziffern. Legal gefertigte Waren werden durch Fälschungen aus dem deutschen Markt gedrängt. Weil diese verdrängten legal gefertigten Produkte dadurch letzten Endes nicht produziert werden, geht Wertschöpfung verloren – und zwar in allen Ländern, die Teil der Wertschöpfungskette der verdrängten legal gefertigten Waren sind.

Durch Fälschungen aus dem deutschen Markt gedrängte und damit nicht produzierte Waren der drei Produktgruppen Kleidung und (persönliches) Zubehör, Arzneimittel und Körperpflegeprodukte kosten rund 1,9 Milliarden Euro Wertschöpfung. Absolut am meisten Wertschöpfung geht dadurch in Europa verloren, rund zwei Drittel oder knapp 1,3 Milliarden Euro an Wertschöpfung werden hier nicht erbracht. In Asien sind es noch rund 500 Millionen Euro Wertschöpfung, die fehlen.

Globale Beschäftigungsverluste durch den Verkauf von gefälschten Waren der drei Produktgruppen in Deutschland sind ebenfalls erheblich. Da insbesondere asiatische und afrikanische Länder arbeitsintensiv produzieren, wirkt sich dort ein Produktionsrückgang durch verdrängte Wertschöpfung deutlich stärker auf die Beschäftigung aus, als dies in Europa oder Amerika der Fall ist. In Deutschland verkaufte Produkt- und Markenfälschungen tragen demnach vor allem in Asien und Afrika zu einem Beschäftigungsrückgang bei.

Zusätzlich zu den globalen Wertschöpfungsverlusten sorgt der Verkauf von Fälschungen zu Steuermindereinnahmen durch entgangene Umsatzsteuereinnahmen sowie Einkommenssteuereinnahmen. Hinzu kommen nicht gezahlte Zölle auf importierte legal gefertigte Waren und damit Mindereinnahmen für die EU.

KAPITEL

2

WEITERE KONSEQUENZEN VON
PRODUKT- UND MARKENFÄLSCHUNG

KAPITEL 2:

WEITERE KONSEQUENZEN VON PRODUKT- UND MARKENFÄLSCHUNG

Neben wirtschaftlichen Schäden bringen Produkt- und Markenfälschungen eine große Anzahl weiterer negativer Konsequenzen mit sich, die im Folgenden vorgestellt werden sollen. Das Ziel ist dabei nicht, die einzelnen Konsequenzen in ihrer gesamten Komplexität zu untersuchen, sondern vielmehr soll die Fülle weiterer, meist schwerwiegender Konsequenzen dargestellt werden, die aus Produkt- und Markenpiraterie resultieren.

2.1 NEGATIVE AUSWIRKUNGEN AUF DIE GESUNDHEIT UND DEN VERBRAUCHERSCHUTZ

Während die Hersteller von Originalprodukten strengen gesetzlichen Qualitäts- und Sicherheitsstandards unterliegen, gelingt es Produktfälschern weitestgehend, sich diesen Verpflichtungen zu entziehen. Dies gilt insbesondere für die geltenden Gesundheits-, Verbraucher- und Umweltschutzvorschriften. Auch deshalb sind gefälschte Markenprodukte oft von minderer Qualität und können bei Verbraucherinnen und Verbrauchern zu erheblichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen (EUIPO / OECD, 2022: 11).

Gesundheitsgefährdung durch minderwertige Inhaltsstoffe

Insbesondere gefälschte Arzneimittel, aber auch Lebensmittel, Getränke, Genussmittel und Körperpflegeprodukte, die unsachgemäß zusammengesetzt sind oder schädliche, nicht deklarierte Inhaltsstoffe enthalten, können Auswirkungen haben, die von leichten Unannehmlichkeiten bis zu lebensbedrohlichen Erkrankungen reichen (ebd.: 22).

COVID-19-PANDEMIE

Vor allem die COVID-19-Pandemie hat den Betreibenden illegaler Handelsnetze neue Gewinnmöglichkeiten eröffnet. Unterbrochene Lieferketten, eine starke Nachfrage nach Arzneimitteln, persönlicher Schutzausrüstung (PSA) und Tests sowie begrenzte Kapazitäten der Strafverfolgungsbehörden führten zu einem starken Anstieg von gefälschten und minderwertigen Angeboten (EUIPO / OECD, 2022: 23).

Ebenso hat im Bereich der Genussmittel der illegale Handel infolge der Pandemie zugenommen. Insbesondere bei Tabakerzeugnissen und Alkohol stellt der Verkauf von illegaler Ware aus Niedrigsteuerländern in Ländern mit hohen Steuersätzen ein lukratives Geschäft für Fälscher- und Schmugglergruppen dar, was im Falle von Alkohol angesichts pandemiebedingt anfälliger Lieferketten und beeinträchtigter Strafverfolgungsbehörden zu zusätzlichen Mengen Schmuggelalkohol führte (ebd.: 24). Die Gefährdung ihrer Kundschaft nehmen die Produktfälscher-Gruppen dabei billigend in Kauf. So wurden wiederholt gefälschte Alkoholwaren verkauft, die statt Ethanol das günstigere Methanol beinhalten, das weltweit mit mehreren Tausend Vergiftungs- und Todesfällen in Verbindung steht (Lachenmeier et al., 2021).

So stellt insbesondere das Fehlen von Wirkstoffen bei Arzneimitteln ein Risiko für die Konsumierenden dar, wenn sie nicht die Möglichkeit haben, eine eigentlich therapierbare Erkrankung zu behandeln (ebd.). Schätzungen der WHO zufolge sterben jedes Jahr zwischen 72.000 und 169.000 Kinder an einer Lungenentzündung, nachdem sie gefälschte Medikamente erhalten haben, und auch 116.000 weitere Todesfälle stehen mit gefälschten Malariamitteln in Verbindung (WHO, 2017). Aber nicht nur Arzneimittel, sondern auch medizinische Geräte, Materialien und Schutzausrüstung werden häufig gefälscht.

Auch im Fall von scheinbar harmlosen Alltagsprodukten, etwa Kosmetika, Zahncreme oder Kontaktlinsen, können Produktfälschungen gesundheitsgefährdende Folgen für Verbraucherinnen und Verbraucher haben. So ergab die Untersuchung hunderttausender beschlagnahmter Kosmetikfälschungen im Vereinigten Königreich im Jahr 2018, dass eine große Zahl dieser Produkte aufgrund von Quecksilber die Gefahr von Verätzungen und Hautausschlägen birgt oder toxische Auswirkungen auf das Nerven-, Verdauungs- oder Immunsystem, die Lunge, die Nieren, die Haut und die Augen haben können (BBC, 2018). In den USA wurde 2016 ein Fall bekannt, in dem ein großer Onlinehändler gefälschte, nicht zugelassene Kontaktlinsen aus Asien verkaufte, die mit potenziell gefährlichen Bakterien kontaminiert waren (ICE, 2022).

„Produktfälschungen stellen ein ernsthaftes Risiko für die Gesundheit und Sicherheit von Verbraucherinnen und Verbrauchern dar.“

Sicherheitsrisiko aufgrund unsachgemäßer Materialauswahl oder mangelhafter Verarbeitung

Selbst wenn die Inhaltsstoffe bzw. Komponenten gefälschter Produkte nicht gesundheitsgefährdend sind, stellen Nachahmungen infolge einer unzureichenden Materialauswahl oder einer schlechten Verarbeitung ein Sicherheitsrisiko für die Verbrauchenden dar. Hierzu zählen immer wieder auch Artikel für Kinder, wie der Fall eines Autokindersitzes in den USA zeigt. Bei einem von den US-Aufsichtsbehörden durchgeführten Crashtest zerbrach die entsprechende Imitation in zahlreiche Teile, wodurch ein Kind bei einem Aufprall Brust-, Hals- oder Kopfverletzungen erleiden hätte können (Boykoff und Sebastian, 2019).

Auch elektrische und elektronische Bauteile wie Halbleiter, Batterien oder Adapter sind angesichts der hohen weltweiten Nachfrage ein beliebtes Objekt von Produktfälschern – ein Effekt, der sich durch die pandemiebedingte Unterbrechung der Lieferketten noch verschärft hat und die unter Druck geratenen Lieferanten und Unternehmen dazu veranlasst, nach alternativen Bezugsquellen zu suchen (EUIPO/OECD, 2022: 28). **Oftmals werden die Nachahmungen** den an die Originalware gestellten technischen Ansprüchen nicht gerecht und werden so **zur Gefahr für Personen in der unmittelbaren Umgebung**, beispielsweise im Falle von durch Batterien verursachten Bränden und Explosionen (ebd.: 29).

Gerade im Falle von Bauteilen stellt die Unterwanderung der Lieferkette durch Produktfälscher-Gruppen eine besondere Gefahr dar, da – sobald verbaut – die Fälschungen für die Endverbraucherinnen und -verbraucher oft nur schwer oder gar nicht zu erkennen sind. Dies gilt umso mehr für Ersatzteile, zum Beispiel für Kraftfahrzeuge, weshalb der North American Automotive Anti-Counterfeiting Council im Oktober 2021 im Falle von Airbags darauf hinwies, dass gefälschte Airbags oft Originalteile enthalten, so dass die

Fälschungen wie echte Produkte erscheinen (ebd.: 31). Fest steht jedoch, dass viele gefälschte Airbags nicht ordnungsgemäß oder gar nicht auslösen, was ein erhebliches Risiko für die Fahrzeuginsassen darstellt (ebd.).

Folgewirkungen von Natur-, Umwelt- und Klimaschäden

Abschließend sind auch die indirekten negativen Auswirkungen auf die Gesundheit und Lebensqualität der Verbraucherinnen und Verbraucher zu erwähnen. Von zentraler Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Folgewirkungen von Natur-, Umwelt- und Klimaschäden, die sich aus der weltweiten Distribution von gefährlichen, zum Teil toxischen Produktfälschungen ergeben, die alle staatlichen und gesellschaftlichen Bestrebungen zum Schutz von Natur, Umwelt und Klima unterlaufen. So kann unter anderem die Verwendung gefälschter Pflanzenschutzmittel verheerende Auswirkungen auf die Anwendenden, die Böden und die Biodiversität haben – mit ernsthaften Folgen für die Gesundheit der Beschäftigten und die wirtschaftliche Situation der betroffenen Agrarunternehmen (UL, 2021).

Doch nicht nur der Herstellungsprozess und die Verwendung von gefälschten Produkten, sondern auch deren Entsorgung nach der Beschlagnahme durch staatliche Ermittler kann erhebliche Auswirkungen auf Umwelt, Natur und Klima mit sich bringen. Dies ist insbesondere auf die verschiedenen Techniken zur Beseitigung von Fälschungen zurückzuführen, zu denen die Verbrennung, die Behandlung mit Chemikalien und die Entsorgung auf der Mülldeponie gehören, wobei die Verbrennung die weltweit am häufigsten angewandte Methode darstellt, gleichzeitig aber auch eine der schädlichsten Entsorgungsmethoden für Mensch und Natur ist (EUIPO/OECD, 2022: 32–33).

„Die Herstellung, Verwendung und Entsorgung gefälschter Produkte gefährden Umwelt, Natur und Klima.“

2.2 REPUTATIONSSCHÄDEN

Zusätzlich zu den durch Umsatzverluste verursachten Schäden wirken sich Produkt- und Markenpiraterie auch nachteilig auf die Unternehmensreputation oder das Image einzelner Produkte aus. Insbesondere im Fall häufig gefälschter Marken kann die Kundennachfrage langfristig sinken, wenn das Originalprodukt dauerhaft mit Plagiaten in Verbindung gebracht oder verwechselt wird und das Markenimage in der Folge ernsthaft beschädigt wird (EY, 2015: 12).

Darüber hinaus verringern Fälschungen die Bereitschaft von Unternehmen, in die Forschung und Entwicklung neuer Produkte zu investieren, was insbesondere daran liegt, dass gefälschte Produkte die Unternehmensgewinne und damit auch die F&E-Budgets schmälern, und zwar vor allem dann, wenn Nachahmungen kurz nach der Markteinführung zu erwarten sind (ebd.). Dies gefährdet langfristig die Stärke der Originalmarke ebenso wie mittelfristig Arbeitsplätze und staatliche Steuereinnahmen (vgl. Kapitel 1).

Nicht nur einzelne Unternehmen leiden unter Fälschungen. Der [Wirtschaftsstandort Deutschland](#), der international einen guten Ruf für seine Innovationskraft, hohe Produktqualität und technische Leistungsfähigkeit genießt, [hat viel zu verlieren](#), wenn Käuferinnen und Käufer, die unwissentlich minderwertige Fälschungen gekauft haben, diese negativ mit dem Prädikat „made in Germany“ in Verbindung bringen.

2.3 ARBEITS- UND PRODUKTIONSBEDINGUNGEN ENTLANG DER LIEFERKETTE

Produktfälschungen führen nicht nur zu Umsatzeinbußen der Originalhersteller und einer weltweiten Gefährdung von Arbeitsplätzen entlang der Lieferketten der betroffenen Markenhersteller (→ siehe Kapitel 1). Mit der Umgehung offizieller Produktions- und Lieferwege werden zudem Vorgaben seitens des Gesetzgebers im Bereich des Arbeitsschutzes sowie zur Einhaltung von Menschenrechten und Produktionsstandards umgangen (Plagiarius, 2021).

In Deutschland wurde 2021 mit dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz die Verantwortung für die Einhaltung grundlegender menschenrechtlicher Standards auf die Unternehmen übertragen und damit ein Instrumentarium für mehr Transparenz in der Lieferkette geschaffen, das diese besser als bisher vor der Unterwanderung durch gefälschte Zulieferprodukte schützen soll (BMZ, 2022). Insbesondere bei Endprodukten, die – bewusst oder unbewusst – überwiegend aus gefälschten Komponenten bestehen, ist zu bezweifeln, ob diese stets unter Bedingungen hergestellt wurden, die mit den Menschenrechten oder den im Verkaufsland geltenden Arbeits- und Umweltschutzbestimmungen vereinbar sind (vgl. EUIPO / OECD 2019).

2.4 DIREKTE VERBINDUNG ZUR ORGANISIERTEN KRIMINALITÄT

Produkt- und Markenpiraterie haben nicht nur negative Folgen mit Blick auf den Gesundheits- und Verbraucherschutz, die Reputation von Markenherstellern und ganzer Wirtschaftsstandorte oder die Arbeits- und Produktionsbedingungen entlang der Lieferkette. Sie stärken zudem illegale Netzwerke aus der Organisierten Kriminalität, die inzwischen immer mehr den Fälschungsmarkt dominieren und für sich als lukrative

Finanzierungsquelle und Mittel zur Geldwäsche nutzen (Europol, 2019).

Dabei baut sich die Organisierte Kriminalität illegale Parallelstrukturen neben den legalen Produkten und Märkten auf, verzahnt sich aber immer wieder mit dem legalen Wirtschafts- und Finanzsystem, sofern dies für sie von Vorteil ist (Sinn und Storbeck, 2022: 15–16). So stellt Europol fest, dass mehr als 80 Prozent der in der Europäischen Union agierenden kriminellen Netzwerke auf legale Unternehmensstrukturen für ihre kriminellen Aktivitäten zurückgreifen (Europol, 2021: 11). Das bedeutet aber auch, so Sinn und Storbeck (2022), „dass hinter der Fassade legaler Unternehmen eine kriminelle Schattenwirtschaft in einem Ausmaß betrieben wird, das bisher unterschätzt wurde“ (Sinn und Storbeck, 2022: 13).

„Der von der Organisierten Kriminalität dominierte Fälschungsmarkt dient dieser als lukrative Finanzierungsquelle und Mittel zur Geldwäsche.“

Mit einer solchen Parallelökonomie, betrieben durch die Organisierte Kriminalität, hat sich laut Europol im Laufe der Zeit ein ebenso professionell strukturiertes entsprechendes kriminelles Finanzsystem entwickelt – bestehend aus kriminellen Investierenden, Geldvermittelnden, Geldkurieren und wiederum in der Organisierten Kriminalität tätigen Klientinnen und Klienten (Europol, 2021: 31). Zwar arbeitet dieses nach den Strukturen legaler Finanzdienstleister, verfolgt aber ein einziges Ziel: das Waschen von Erträgen aus illegalen Aktivitäten (Sinn und Storbeck, 2022: 16).

Zu diesem Zweck unterhalten kriminelle Netzwerke in der Regel Geschäftsstrukturen, einschließlich Briefkastenfirmen in Offshore-Gebieten, und nutzen in großem Umfang in europäischen Staaten registrierte juristische Körperschaften, insbesondere in Ländern, in denen ein erhöhtes Geldwäscherisiko besteht (Europol, 2021: 30). Professionelle Geldwäscherbanden unterhalten darüber hinaus Bankkonten in mehreren Ländern und sind in der Lage, eine breite Palette von Geldwäsche-techniken einzusetzen, die von Bargeldkurieren über Geldkuriernetze und Untergrundbanken bis hin zu komplexeren Praktiken wie dem Bitcoin-Handel und Ausgleichszahlungen durch ausländische Mittelsleute reichen (ebd.). Professionelle Geldwäschedienste werden hierfür auf Transaktionsbasis angeboten; es sind jedoch auch stabilere Beziehungen zu beobachten, die sich aus einer längerfristigen Zusammenarbeit ergeben: Einige Mittelsleute sind bekannt und begehrt, während andere Beziehungen auf Referenzen beruhen (ebd.). Im Rahmen der 2020 gegen die Organisierte Kriminalität insgesamt geführten Ermittlungsverfahren konnten in **rund 41 Prozent der Fälle Geldwäscheaktivitäten zur Verschleierung der Herkunft kriminell erwirtschafteter Vermögenswerte festgestellt** werden (BKA, 2021: 11). Geldwäsche übernimmt somit die zentrale Schlüssel-funktion für die Organisierte Kriminalität, wenn es darum geht, die Erlöse aus illegalen Aktivitäten, wie zum Beispiel dem Handel mit Produkt- und Markenfälschungen, in das legale Finanzsystem zu transferieren

oder für den Ausbau krimineller Strukturen und die Finanzierung anderer Straftaten zur Verfügung zu stellen.

Vor diesem Hintergrund sind der **Kauf und Verkauf von gefälschten Produkten keineswegs ein Kavaliersdelikt**, sondern tragen direkt zur Finanzierung weiterer Straftaten bei, die sich wiederum negativ auf die öffentliche Sicherheit auswirken (ebd.: 53).

2.4.1 ORGANISIERTE KRIMINALITÄT: DEFINITION UND BEDROHUNGS- POTENZIAL

Die besondere Bedrohung für die öffentliche Sicherheit, die von der Organisierten Kriminalität ausgeht, liegt zum einen in der mit Organisation einhergehenden Kontinuität und Professionalität der Straftatbegehung (Sinn und Storbeck, 2022: 3), zum anderen in dem daraus resultierenden Einfluss, den kriminelle Netzwerke auf das öffentliche Leben gewinnen. Betrachtet man die einzelnen Elemente der von Polizei und Bundeskriminalamt genutzten Definition Organisierter Kriminalität, wird deutlich, mit welcher Intensität kriminelle Netzwerke versuchen, gesellschaftliche Strukturen oder die Verhaltensweise Einzelner zu ihren Gunsten zu beeinflussen.

„Aufgrund der polykriminellen Strukturen vieler OK-Gruppierungen stellen Produktfälschungen eine direkte Bedrohung für die öffentliche Sicherheit dar.“

„Organisierte Kriminalität ist die von Gewinn- oder Machtstreben bestimmte, planmäßige Begehung von Straftaten, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit von erheblicher Bedeutung sind, wenn mehr als zwei Beteiligte auf längere oder unbestimmte Dauer arbeitsteilig

- i. unter Verwendung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen,
- ii. unter Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel oder
- iii. unter Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft zusammenwirken“ (BKA, 2022).

Wenngleich im Falle von Produktpiraterie primär das Gewinnstreben, sprich die Erlangung materieller Vorteile, als unmittelbares Ziel der organisierten Straftatbegehung existiert, sind kriminelle Netzwerke nicht selten in verschiedenen Kriminalitätsbereichen aktiv (→ siehe Kapitel 2.4.2 Polykriminalität), um die daraus entstehenden Strukturen und Synergien für die weitere Maximierung ihrer kriminellen Gewinne, aber auch zur Verschleierung und Aufrechterhaltung der geschaffenen Strukturen zu nutzen (Sinn und Storbeck, 2022: 17). Machtstreben ist daher umfassend (wirtschaftlich und gesellschaftlich) zu verstehen und setzt Aktivitäten voraus, die darauf abzielen, Einflusspositionen gegenüber Dritten oder den eigenen Getreuen zu erlangen. Aus diesem Grund werden zu diesem Zweck auch Straftaten begangen, die keinen direkten wirtschaftlichen Nutzen bringen (NI-VORIS, 2016).

Die Bedrohung durch die Organisierte Kriminalität zeigt sich besonders deutlich bei den drei spezifischen Merkmalen, von denen im Gegensatz zu den allgemeinen Merkmalen lediglich eines vorhanden sein muss, um das Vorliegen von Organisierter Kriminalität zu begründen.

Merkmal (i) bezieht sich auf die (Mit-)Nutzung vorhandener, überwiegend legaler gewerblicher Strukturen

durch kriminelle Organisationen, wodurch sich eine Verflechtung des illegalen und legalen Wirtschaftslebens ergibt (ebd.). Gerade im Falle der Produkt- und Markenpiraterie ist dies, wie zuvor aufgezeigt, der Fall – besonders dann, wenn legale Produktions- oder Vertriebswege von Kriminellen mitgenutzt werden. Auch der Missbrauch besonderer Befugnisse oder Erlaubnisse (zum Beispiel Lizenzen, Patente, Markenrechte) fällt unter dieses Merkmal (ebd.).

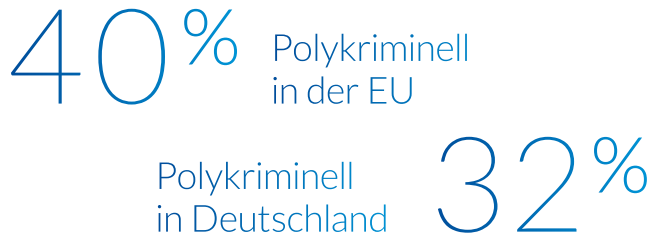
Merkmal (ii) betrifft die von der Organisierten Kriminalität ausgehende Gewalt, ob offen oder subtil, die sich durch eine tatsächliche Bedrohung der öffentlichen Sicherheit oder des allgemeinen Sicherheitsempfindens auszeichnet (ebd.).

Merkmal (iii) bezieht sich auf die Beeinflussung von Entscheidungsprozessen in den vorgenannten Bereichen. Für die Mehrzahl der Fälle gilt zu befürchten, dass die Einflussnahme auf Politik, Medien, Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft eine Begünstigung einiger weniger und eine Benachteiligung der Allgemeinheit zur Folge hat und damit auch einen Schaden für das Vertrauen in die freiheitlich-demokratische Grundordnung des gesellschaftlichen Zusammenlebens mit sich trägt.

2.4.2 POLYKRIMINALITÄT

Eine zentrale Eigenschaft Organisierter Kriminalität und ein Grund dafür, warum auch die Produktion und der Handel mit Produkt- und Markenfälschungen zu einer Bedrohung der öffentlichen Sicherheit beitragen, ist, dass viele kriminelle Gruppierungen sich nicht nur auf einen Kriminalitätsbereich beschränken, sondern deliktübergreifend agieren und auf verschiedensten illegalen Märkten aktiv sind. So sind jüngsten Europol-Angaben zufolge **rund 40 Prozent der OK-Gruppierungen polykriminal aktiv** (Europol, 2021: 18). **Für Deutschland geht das Bundeskriminalamt von einem Anteil von 32 Prozent aus** (BKA, 2021: 36). Damit ist

POLYKRIMINALITÄT ALLER OK-GRUPPIERUNGEN (2021)



zwar sowohl für die EU als auch für Deutschland ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr erkennbar, ein genereller Trendumschwung lässt sich, laut Sinn und Storbeck, hieraus allerdings nicht schlussfolgern (Sinn und Storbeck, 2022: 17).

Zielsetzung polykrimineller Strukturen

Der Anreiz für eine polykriminelle Ausrichtung liegt für kriminelle Netzwerke in den Vorteilen, die diese Mehrfachaktivitäten mit sich bringen. „Der Trend ‚Polykriminalität‘ zeigt die hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit und den hohen Organisationsgrad von Organisierter Kriminalität“, so Sinn und Storbeck (ebd.). Einerseits gelingt es polykriminell agierenden Tätergruppierungen, verschiedenste Synergieeffekte zu erzielen, andererseits kann der Verfolgungs- und Kontrolldruck auf einem bestimmten illegalen Markt umgangen und somit ein Geschäftsausfall vermieden werden (ebd.). Vor diesem Hintergrund profitieren polykriminell agierende kriminelle Netzwerke entweder davon, dass die kriminalitätsübergreifenden Aktivitäten insofern miteinander verflochten sind, als eine kriminelle Aktivität eine andere unterstützt; oder aber die kriminellen Aktivitäten sind parallel organisiert, nutzen aber eine gemeinsame Infrastruktur (ebd.). So bedient sich beispielsweise der illegale Arzneimittelhandel häufig der gleichen Strukturen wie der internationale Drogenhandel (EMCDDA, 2016). Grundsätzlich kann daher davon ausgegangen werden, dass wenn sich das Geschäft in einem Bereich ausweitert, die

bestehende Infrastruktur auch dafür genutzt wird, einen Anstieg in weiteren Kriminalitätsbereichen zu erzielen (Sinn und Storbeck, 2022: 17).

Auswirkungen polykrimineller Strukturen auf Produktion und Handel mit Fälschungen

Unabhängig davon stellen kriminelle Netzwerke, die am Handel mit illegalen Waren beteiligt sind, die meisten polykriminellen Gruppierungen in der EU dar (Europol, 2017). Wie bereits beschrieben, sind viele dieser äußerst flexibel und können zwischen verschiedenen kriminellen Aktivitäten hin- und herwechseln oder neue kriminelle Aktivitäten in ihr Portfolio aufnehmen. Derzeit nimmt insbesondere im Bereich des illegalen Handels, darunter häufig Produkt- und Markenfälschungen, die Integration digitaler Systeme sowie die Ausweitung des Onlinehandels mit illegalen Waren und Dienstleistungen zu (ebd.). Dabei übernehmen die Kriminellen zunehmend die Lieferkettenmodelle globaler Onlinehändler. Dieser Wandel im Sinne einer **Ausweitung des Aktionsraums in die digitale Welt verändert die Organisierte Kriminalität langfristig** und stellt auch die Strafverfolgung vor große Herausforderungen.

„Kriminelle übernehmen zunehmend die Lieferkettenmodelle globaler Onlinehändler.“

Unverändert problematisch bleiben hingegen die Menschenrechtslage und die Arbeitsbedingungen entlang der von der Organisierten Kriminalität kontrollierten Produktions- oder Lieferketten. **Diese Schattenwirtschaft**, zu der auch die Arbeitsplätze gehören, an denen gefälschte Waren hergestellt werden, **ist der Ort,**

an dem die überwiegende Mehrheit von Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Menschenhandel stattfindet (ILO, 2019). Wie das UNODC berichtet, werden Beschäftigte hier oft zur Herstellung gefälschter Waren gezwungen – Kinder und Migrantinnen und Migranten, die zu diesem Zweck ins Land geschleust wurden, zählen dabei zu den besonders gefährdeten Personengruppen (UNODC, 2014). Wie das US-amerikanische Department of Labor feststellt, findet eine solche Arbeitsausbeutung, einschließlich Kinder- und Zwangsarbeit, besonders in Verbindung mit der Herstellung der am häufigsten gefälschten Produktgruppen statt (DOL, 2022). Hierzu zählen nach Angaben der Weltzollorganisation (WCO, 2020), der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (EUIPO/OECD, 2019) und der US-Zoll- und Grenzschutzbehörde (USCBP, 2021) insbesondere Kleidung und (persönliches) Zubehör.

In Anbetracht dieser Informationen ist festzustellen: **Produkt- und Markenpiraterie zählen für die Organisierte Kriminalität zu den wichtigsten illegalen Geschäftsfeldern**, da sie nicht nur zur Finanzierung verschiedenster krimineller Aktivitäten beitragen, sondern aufgrund der errichteten polykriminellen Strukturen und der sich daraus ergebenden Synergieeffekte eng mit diesen verzahnt sind. Neben den Auswirkungen, die diese Schattenwirtschaft auf echte Marktteilnehmer, Lieferketten, Arbeitsplätze und Verbraucherinnen und Verbraucher hat (→ siehe oben), begünstigen polykriminelle Strukturen auch, dass viele der in der Produktion von Produktfälschungen Beschäftigten unter diversen Formen von Menschenrechtsverletzungen und prekären Arbeitsbedingungen sowie einem Klima der Gewalt und Einschüchterung leiden.

2.4.3 KAMPF GEGEN DIE ORGANISIERTE KRIMINALITÄT VERSTÄRKEN

Die Organisierte Kriminalität ist eine virulente Gefahr für die öffentliche Sicherheit und muss daher auf

allen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ebenen bekämpft werden. Der Kampf gegen gefälschte Produkte ist dabei zentral. Denn Produkt- und Markenpiraterie sind nicht nur selbst eine Straftat, sondern zudem die Finanzierungsgrundlage für eine Vielzahl nachgelagerter Verbrechen.

Die Verursacher der zugehörigen Schutzrechtsverletzungen sind zwar in erster Linie im Ausland zu finden, insbesondere in China und Osteuropa (IW, 2019), Deutschland hat als ein Umschlagplatz für global agierende Strukturen der Organisierten Kriminalität jedoch eine herausgehobene Stellung und Verantwortung, den Kampf gegen Organisierte Kriminalität mit allen Mitteln voranzutreiben.

Darüber hinaus zählt **Deutschland als einziges EU-Mitglied zu den Top-25-Herkunftsändern weltweit für gefälschte und raubkopierte Waren** (EUIPO/OECD, 2021a: 26). Zudem ist Deutschland auf Platz 3 der wichtigsten Herkunftsländer von Rechteinhabern, deren Rechte an geistigem Eigentum verletzt werden (ebd.: 30). Umso größer ist die Verantwortung, in Deutschland entschieden gegen Marken- und Produktpiraterie vorzugehen.

Stärkung einer zeitgemäßen Strafverfolgung

Hierfür sind in erster Linie eine stärkere Befähigung und noch bessere personelle, finanzielle und technische Ausstattung der deutschen Strafverfolgungsbehörden seitens des Gesetzgebers notwendig. **Einen zentralen Schwerpunkt für ein zukunftsorientiertes Vorgehen gegen die Organisierte Kriminalität** – und damit einhergehend die professionelle Fälschungsindustrie – **stellt die Strafverfolgung im digitalen Raum dar**. Denn dieser ist fester Bestandteil des alltäglichen Lebens von Milliarden Menschen weltweit und unverzichtbar für den globalen Handel. So ist es unabdingbar, den Cyberraum als kritische Infrastruktur zu betrachten, der sowohl nach innen, zum Beispiel mittels

Berücksichtigung sicherheitstechnischer Implikationen bei der Technologieentwicklung, als auch nach außen geschützt werden muss (Sinn und Storbeck, 2022: 24).

Letzteres erfordert erhebliche Investitionen in die Infrastruktur der Strafverfolgungsbehörden (ebd.), um zu gewährleisten, dass Polizei, Zoll und Justiz auch künftig ausreichend und schlagkräftig gegen die Organisierte Kriminalität vorgehen können, die sich modernster digitaler Technologien bedient. Deshalb gilt es zum einen, den Datenaustausch zwischen den einzelnen Behörden in Deutschland und Europa, zum anderen auch die eigenen Ermittlungsgruppen mit dem Schwerpunkt der Bekämpfung der Internetkriminalität (zum Beispiel des Onlinehandels mit illegalen Produkten) zügig auszubauen. Dazu kommt neben der technischen Befähigung der Behörden die fortlaufende Aus- und Weiterbildung der Beamtinnen und Beamten, um sicherzustellen, dass die benötigten technischen Mittel auch effektiv zur Anwendung kommen können.

Gleichzeitig muss in der täglichen Ermittlungspraxis Klarheit darüber herrschen, welche Ermittlungsbefugnisse die Strafverfolgungsbehörden haben. Gerade im Spannungsfeld zwischen dem Datenschutz und den neuen Möglichkeiten der Informationstechnik ist es wichtig, dass der Gesetzgeber eindeutig regelt, welche technischen Mittel unter welchen Voraussetzungen für die Verfolgung der Organisierten Kriminalität zulässig sind (ebd.).

Aber auch mit personell, finanziell und materiell noch besser ausgestatteten Strafverfolgungsbehörden samt weitreichenderen Ermittlungsbefugnissen bleiben die

Möglichkeiten des Staates zur Informationsgewinnung begrenzt. Deshalb sollte beispielsweise bei Produkt- und Markenfälschungen eine branchenspezifische Zusammenarbeit mit den betroffenen Originalherstellern gesucht werden. Ziel ist es dabei keineswegs, das staatliche Gewaltmonopol zu schwächen – im Gegenteil: Gerade die Privatwirtschaft, aber auch Wissenschaft, Verbände, Vereine, Stiftungen und andere gesellschaftliche Akteure verfügen nicht selten über einen Informations- und Erfahrungsschatz, der bei der Aufklärung von Phänomenen der Organisierten Kriminalität von entscheidender Bedeutung sein kann.

Prävention als Mittel der Kriminalitätsbekämpfung

Gleichzeitig ist es wichtig, außer in die Repression der Organisierten Kriminalität auch in deren Prävention zu investieren. Wie eine Umfrage von Kantar Public (→ siehe Kapitel 1) zeigt, sind sich viele Bürgerinnen und Bürger nicht ausreichend bewusst, wie groß der Einflussbereich der Organisierten Kriminalität tatsächlich ist und welche Gefahren zum Beispiel vom Kauf gefälschter Produkte ausgehen. Deshalb investieren die von den Aktivitäten der Organisierten Kriminalität betroffenen Wirtschaftsunternehmen, aber auch Verbraucherschutzverbände und andere Akteure zunehmend in die Aufklärung. Denn wenn Konsumentinnen und Konsumenten mehr Informationen über die Folgen von Produkt- und Markenfälschungen haben und ihnen zum Beispiel bewusst ist, dass diese oft im Zusammenhang mit Kinder- und Zwangsarbeit stehen, ist eine Änderung des Konsumverhaltens wahrscheinlich.

„Außer in die Repression der Organisierten Kriminalität muss auch in deren Prävention investiert werden.“

FAZIT: GESAMTGESELLSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN DER PRODUKT- UND MARKENPIRATERIE

Produkt- und Markenpiraterie gehen nicht nur zu Lasten der Originalhersteller. Die vorliegende Studie zeigt auf, welche gesamtwirtschaftlichen Konsequenzen und welche gesellschaftlichen und innen- sowie sicherheitspolitischen Folgen die Produktion und der Handel von Fälschungen mit sich bringen.

VERLORENE WERTSCHÖPFUNG

Zuerst konnte anhand von drei beispielhaften Produktkategorien der globale Schaden durch den Verkauf von Fälschungen in Deutschland beziffert werden. Die **Wertschöpfungssumme der durch Fälschungen aus dem deutschen Markt gedrängten und damit nicht produzierten Waren** in den drei untersuchten Produktgruppen Kleidung und (persönliches) Zubehör, Arzneimittel und Körperpflegeprodukte **beläuft sich auf 1,9 Milliarden Euro**. Davon gehen rund zwei Drittel oder knapp 1,3 Milliarden Euro Wertschöpfung in Europa verloren, wovon 860 Millionen Euro auf Deutschland selbst entfallen. In Asien sind es knapp 500 Millionen Euro, wovon über die Hälfte in China verloren geht. Dennoch trifft China dieser Wertschöpfungsverlust relativ betrachtet weniger stark als kleinere asiatische Länder, osteuropäische Staaten oder afrikanische Länder, in denen ein deutlich signifikanter Anteil der nationalen Gesamtwertschöpfung aufgrund von in Deutschland verkauften Produktfälschungen nicht erwirtschaftet wird.



VERLORENE ARBEITSPLÄTZE

Die globalen Beschäftigungsverluste durch den Verkauf von Fälschungen (in den drei untersuchten Produktgruppen) sind hingegen in Asien deutlich größer als in Europa, was vor allem an der höheren Arbeitsintensität und der dabei vergleichsweise geringeren Arbeitsproduktivität in Asien liegt. Denn in Ländern wie Kambodscha, Vietnam oder China sind je eine Million Euro Wertschöpfung deutlich mehr Beschäftigte nötig als für eine Million Euro Wertschöpfung in Europa. So überrascht es kaum, dass von den **global 56.000 Arbeitsplätzen, die durch den Verkauf gefälschter Produkte der drei Produktkategorien in Deutschland verloren gehen**, circa 36.000 Arbeitsplätze auf Asien und weitere knapp 18.000 Arbeitsplätze auf Europa entfallen.

VERLORENE STEUEREINNAHMEN

Daneben entsteht dem deutschen Staat, und damit letztlich der Gemeinschaft, **durch den Verkauf von Fälschungen aus den drei Produktgruppen in Deutschland ein Steuerschaden in Höhe von 450 Millionen Euro**. Davon entgehen dem Staat 360 Millionen Euro durch fehlende Umsatzsteuereinnahmen und 80 Millionen Euro durch fehlende Einkommenssteuereinnahmen. Hinzu kommen fehlende Einnahmen der Europäischen Union durch Importzölle in Höhe von 30 bis 80 Millionen Euro.

GESUNDHEITS- UND SICHERHEITSRISIKEN FÜR VERBRAUCHERINNEN UND VERBRAUCHER

Doch auch die gesellschaftlichen Folgen der Produkt- und Markenpiraterie sind gravierend. Verbraucherinnen und Verbraucher sind beim Konsum gefälschter Waren erheblichen Risiken ausgesetzt – insbesondere hinsichtlich der eigenen Gesundheit und Sicherheit. So fehlen bei gefälschter Ware jegliche Sicherheitsmechanismen, die gewährleisten, dass die Produkte sachgemäß hergestellt wurden und keine schädlichen, nicht deklarierten Substanzen enthalten. Ebenso problematisch ist das Fehlen einer erwünschten Wirkung bei gefälschten Waren (zum Beispiel bei gefälschten Arzneimitteln oder Airbags). Selbst wenn es sich bei dem Endprodukt um ein „Originalprodukt“ handelt, es aber gelingt, gefälschte Komponenten in dessen Lieferkette einzuschleusen, kann die Gesundheit und Sicherheit der Konsumierenden gefährdet sein – auch weil die Fälschungen im Endprodukt nicht mehr zwangsläufig als solche erkennbar sind.

REPUTATIONSSCHÄDEN FÜR ORIGINAL-HERSTELLER

Zugleich wird die Reputation von Originalherstellern durch Produkt- und Markenfälschungen in Mitleidenschaft gezogen. Insbesondere wenn gefälschte Ware unwissentlich erworben wurde, den Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher an das Produkt aber nicht gerecht wird, wirkt sich dies mittel- und langfristig nachteilig auf das Image der Originalmarke und das weltweite Ansehen der Hersteller aus.

FRAGWÜRDIGE PRODUKTIONS-BEDINGUNGEN

Durch die Umgehung der offiziellen Produktions- und Lieferwege unterlaufen Fälscherbanden zudem jegliche Anforderungen des Gesetzgebers im Bereich des Arbeitsschutzes sowie in Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten und Produktionsstandards.

FINANZIERUNG DER ORGANISIERTEN KRIMINALITÄT

Nicht zuletzt stärken Produkt- und Markenpiraterie die illegalen Netzwerke der Organisierten Kriminalität, die den Fälschungsmarkt zunehmend beherrschen und ihn für sich als lukrative Finanzierungsquelle und Mittel zur Geldwäsche nutzen. Gerade Letzteres stellt eine Schlüsselfunktion für Kriminelle dar, um die Erlöse aus dem Handel mit gefälschten Produkten (oder anderen Straftaten) in das legale Finanzsystem zu trans-

„Produkt- und Markenpiraterie stärken die illegalen Netzwerke der Organisierten Kriminalität.“

ferieren oder für den Ausbau krimineller Strukturen und die Finanzierung weiterer Straftaten nutzbar zu machen. Denn häufig sind kriminelle Netzwerke nicht nur auf einen Kriminalitätsbereich beschränkt. In der Tat bieten polykriminelle Strukturen zahlreiche Vorteile – etwa die Nutzung von Synergieeffekten oder die Reduzierung des Entdeckungsrisikos. Diese Schattenwirtschaft schafft nicht selten ein Klima der Gewalt und Einschüchterung und begünstigt verschiedene Formen von Menschenrechtsverletzungen und das Entstehen prekärer Arbeitsbedingungen in den Fälschungsfabriken oder entlang der illegalen Lieferkette. Der **Erwerb gefälschter Waren unterstützt** somit nicht nur **eine Produktion, die insbesondere durch Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Menschenhandel gestützt wird**, sondern stellt eine ebenso ernste Bedrohung für die öffentliche Sicherheit dar – sowohl in den Herkunftsländern der gefälschten Waren als auch in Deutschland.

Hohe
Gewinnmargen und
ein vergleichsweise
geringes Entdeckungsrisiko
machen Tabakerzeugnisse
besonders attraktiv
für Produktfälscher.

PHILIP MORRIS VON PRODUKT- UND MARKENPIRATERIE BETROFFEN

Wenngleich die Problematik der Produkt- und Markenpiraterie nicht nur für die drei untersuchten Produktgruppen von ernsthafter Relevanz ist, sondern nahezu alle Produkte betrifft, existieren bestimmte Waren, bei denen der illegale Handel mit Fälschungen besonders lukrativ für die Organisierte Kriminalität ist. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Gewinnmarge hoch und das Entdeckungsrisiko durch staatliche Ermittlungsbehörden vergleichsweise gering ist.

Die illegale Herstellung von Tabakerzeugnissen sowie der **illegale Handel mit gefälschten Tabakwaren ist ein Beispiel für ein besonders gewinnbringendes Geschäft** für die Organisierte Kriminalität. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Besteuerung von Tabakprodukten im Vergleich zu anderen Erzeugnissen einen hohen Anteil am Verkaufspreis ausmacht, den die Organisierte Kriminalität bei Produkt- und Markenfälschungen zusätzlich zum eigentlichen Gewinn für sich verbuchen kann. Das finanzielle Nachsehen hat dabei jedoch der Staat, sprich die Gemeinschaft der Steuerzahlenden.

Jüngst ist dabei zu beobachten, dass neben Zigaretten inzwischen auch neuartige Produkte von Produktpiraterie betroffen sind, zum Beispiel Tabakerhitzer. Die Komplexität dieser Geräte und die täuschende Ähnlichkeit der Plagiate verdeutlichen, wie leistungsfähig die Organisierte Kriminalität aufgestellt ist. Zugleich stellen gerade Tabakerhitzer als elektrisches Gerät, wenn sie unsachgemäß hergestellt werden, eine besondere Gefährdung für Verbraucherinnen und Verbraucher dar. Doch auch bei gefälschten Zigaretten ist zu befürchten, dass die beinhalteten Stoffe nicht denselben Standards im Sinne der Produktsicherheit entsprechen, wie dies bei regulierter Originalware der Fall ist.

ENGAGEMENT GEGEN DEN ILLEGALEN TABAKHANDEL

Aus diesem Grund engagiert sich Philip Morris seit vielen Jahren weltweit im Kampf gegen den illegalen Tabakhandel sowie Produkt- und Markenpiraterie. In Deutschland geht die 2001 gegründete Markenschutzabteilung gegen Fälschung und Schmuggel von Erzeugnissen der Marken von Philip Morris vor. Dabei kooperiert das Unternehmen mit Zoll- und Strafverfolgungsbehörden aus aller Welt und treibt die Fahndung nach Kriminellen sowie die Beschlagnahmung und Vernichtung von Produktfälschungen voran.

Darüber hinaus ist es das Ziel von Philip Morris, mit Hilfe von Studienprojekten über aktuelle Entwicklungen im illegalen Handel mit Tabakerzeugnissen zu informieren und zur Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher beizutragen – auch und gerade über die kriminellen Begleiterscheinungen und Folgen im Zusammenhang mit gefälschten Tabakwaren.

Ein weiteres besonderes Anliegen des Unternehmens ist „PMI IMPACT“. Mit dieser globalen Initiative unterstützt Philip Morris weltweit Projekte zur Bekämpfung des illegalen Handels bei ihrer Entwicklung und Umsetzung. Zu den Partnerinnen und Partnern gehören dabei Akteure sowohl aus dem privaten als auch aus dem öffentlichen Bereich, der Zivilgesellschaft, Behörden, internationalen Organisationen und wissenschaftlichen Trägern.

SCHULTERSCHLUSS ALLER AKTEURE NOTWENDIG

Erfolgreich kann der Kampf gegen die Organisierte Kriminalität nur dann geführt werden, wenn alle Akteure – Politik, Sicherheitsbehörden, Wirtschaftsunternehmen, Zivilgesellschaft sowie Konsumentinnen und Konsumenten – zusammenarbeiten. **Sinnvoll ist die branchenspezifische Zusammenarbeit zwischen staatlichen Behörden und den betroffenen Herstellern**, denn nicht selten verfügen Unternehmen über Informationen und Erfahrungen, die für die Strafverfolgung krimineller Netzwerke von entscheidender Bedeutung sein können. So gilt beispielsweise der jährliche Bericht des Wirtschaftsprüfungsunternehmens KPMG, der kontinuierlich von Philip Morris International in Auftrag gegeben wird, als eine der wichtigsten fortlaufenden Lagebewertungen des europäischen Zigarettenschwarzmarkts und stellt somit zugleich einen zentralen Referenzpunkt für staatliche Ermittlung in ganz Europa dar.

WEITERE INSTRUMENTE IM KAMPF GEGEN PRODUKT- UND MARKENPIRATERIE

Neben einer breiteren Allianz im Kampf gegen Produktfälscher und die Organisierte Kriminalität bedarf es einer stärkeren Befähigung staatlicher Ermittlungsbehörden.

Zum einen sind **zusätzliche finanzielle, personelle und technische Mittel für Zoll und Polizei sinnvoll**, um gegenwärtigen Engpässen in der personellen Stärke sowie der Ausstattung der Ermittlerinnen und Ermittler entgegenzuwirken. Hierzu gehören neben einer modernen IT-Infrastruktur auch die notwendigen Aus- und Fortbildungen zur Nutzung moderner Technik im Einsatz gegen die Organisierte Kriminalität.

„Wenn kriminelle Netzwerke breit aufgestellt sind, müssen auch die Strafverfolgungsbehörden über ein breites Netzwerk verfügen.“

Zum anderen ist eine [Anpassung der Ermittlungsbefugnisse an die neuen Realitäten der Organisierten Kriminalität geboten](#). Gerade für die Eindämmung des illegalen Handels mit Produkt- und Markenfälschungen stellt der illegale Onlinehandel eine besondere Herausforderung dar, für deren Bewältigung die Beamtinnen und Beamten von Zoll und Polizei auf mehr Zugriffsrechte für bestimmte Daten sowie zusätzliche personelle und technische Mittel angewiesen sind.

Zudem sollten die Zusammenarbeit und der Datenaustausch zwischen den Verwaltungs- und Ermittlungsbehörden des Bundes und der Bundesländer sowie

die gegenwärtige grenzübergreifende europäische Zusammenarbeit evaluiert werden. Für die Bekämpfung des illegalen Handels, unter anderem mit Produkt- und Markenfälschungen, ist insbesondere eine Stärkung der Kooperationen mit Deutschlands osteuropäischen Nachbarländern unverzichtbar – etwa durch einen Ausbau gemeinsamer Ermittlungsgruppen. Denn eines ist sicher: [Wenn kriminelle Netzwerke breit aufgestellt sind und global agieren, dann müssen auch die Strafverfolgungsbehörden über ein breites Netzwerk von nationalen und internationalen Ermittelnden sowie von Partnern in der Politik, der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft verfügen](#).

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb. 1** S. 4: Balkendiagramm zur Befragung durch Kantar Public; zur Frage „Haben Sie schon einmal unechte Markenware gekauft?“
- Abb. 2** S. 5: Kreisdiagramm zur Befragung durch Kantar Public; zur Frage „Haben Sie schon einmal unechte Markenware gekauft?“
- Abb. 3** S. 6: Balkendiagramm zur Befragung durch Kantar Public; zur Frage „Wenn Sie schon einmal unechte Markenware gekauft haben, worum handelte es sich dabei?“
- Abb. 4** S. 6: Balkendiagramm zur Befragung durch Kantar Public; zur Frage „Welchen Aussagen stimmen Sie zu?“
- Abb. 5** S. 11: Untersuchte Produktgruppen
- Abb. 6** S. 14: Schematische Darstellung einer globalen Wertschöpfungskette am Beispiel eines T-Shirts
- Abb. 7** S. 15: Global verdrängte Wertschöpfung und betroffene Beschäftigung durch den Verkauf von Fälschungen der Produktgruppe Kleidung und (persönliches) Zubehör in Deutschland, 2022
- Abb. 8** S. 16: Verdrängte Wertschöpfung durch den Verkauf von Fälschungen der Produktgruppe Arzneimittel in Deutschland, 2022
- Abb. 9** S. 16: Verdrängte Wertschöpfung durch den Verkauf von Fälschungen der Kategorie Körperpflegeprodukte in Deutschland, 2022
- Abb. 10** S. 18: Verdrängte Wertschöpfung in ausgewählten Ländern durch den Verkauf der untersuchten Fälschungen in Deutschland in Mio. Euro (links) sowie verdrängte Wertschöpfung je 1 Mio. Euro Wertschöpfung im jeweiligen Land in Euro (rechts), 2022
- Abb. 11** S. 19: Übersicht über entgangene Steuereinnahmen (in Deutschland) und Zolleinnahmen (in der EU) durch den Verkauf von Fälschungen ausgewählter Produktgruppen in Deutschland, 2022

LITERATURVERZEICHNIS

— BBC (2018): Fake cosmetics found to contain „toxic“ chemicals, BBC, [online] <https://www.bbc.com/news/uk-45313747> [abgerufen am 06.09.2022].

— BKA (2021): Organisierte Kriminalität – Bundeslagebild 2020, Bundeskriminalamt, [online] https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/OrganisierteKriminalitaet/organisierteKriminalitaetBundeslagebild2020.pdf;jsessionid=15F43ABC4D683B5AFB8E567B43A57E1E.live601?__blob=publicationFile&v=4 [abgerufen am 06.09.2022].

— BKA (2022): Organisierte Kriminalität (OK), Bundeskriminalamt, [online] https://www.bka.de/DE/UnsereAufgaben/Deliktsbereiche/OrganisierteKriminalitaet/organisiertekriminalitaet_node.html [abgerufen am 06.09.2022].

— BMZ (2022): Das Lieferkettengesetz, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, [online] <https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/lieferkettengesetz> [abgerufen am 06.09.2022].

— Boykoff, P., und Sebastian, C. (2019): Fake and dangerous kids products are turning up for sale on Amazon, CNN, [online] <https://edition.cnn.com/2019/12/20/tech/amazon-fake-kids-products/index.html> [abgerufen am 06.09.2022].

— Cigna, S., Gunnella, V., und Quaglietti, L. (2022): Global value chains: measurement, trends and drivers, ECB Occasional Paper Series No 289.

— DOL (2022): Better Trade Tool, U.S. Department of Labor, [online] <https://www.dol.gov/agencies/ilab/better-trade-tool> [abgerufen am 06.09.2022].

- ___ EMCDDA (2016): Europäischer Drogenbericht: Trends und Entwicklungen, Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, [online] <https://www.emcdda.europa.eu/system/files/publications/2637/TDAT16001DEN.pdf> [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ EUIPO/OECD (2016): Trade in Counterfeit and Pirated Goods: Mapping the Economic Impact, OECD Publishing, Paris.
- ___ EUIPO/OECD (2019): Trends in Trade in Counterfeit and Pirated Goods, OECD Publishing, [online] <https://www.oecd.org/corruption-integrity/reports/trends-in-trade-in-counterfeit-and-pirated-goods-g2g9f533-en.html> [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ EUIPO/OECD (2020): Trade in Counterfeit Pharmaceutical Products, Illicit Trade, OECD Publishing, Paris.
- ___ EUIPO/OECD (2021a): Der Globale Handel mit gefälschten Waren - Eine besorgniserregende Gefahr (Zusammenfassung), OECD Publishing, [online] https://euiipo.europa.eu/tunnel-web/secure/webdav/guest/document_library/observatory/documents/reports/2021_EUIPO_OECD_Report_Fakes/2021_EUIPO_OECD_Trade_Fakes_ExSum_de.pdf [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ EUIPO/OECD (2021b): Global Trade in Fakes - A Worrying Threat, OECD Publishing, [online] https://euiipo.europa.eu/tunnel-web/secure/webdav/guest/document_library/observatory/documents/reports/2021_EUIPO_OECD_Report_Fakes/2021_EUIPO_OECD_Trade_Fakes_Study_FullR_en.pdf [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ EUIPO/OECD (2022): Dangerous Fakes: Trade in Counterfeit Goods that Pose Health, Safety and Environmental Risks, Illicit Trade, OECD Publishing, Paris.
- ___ Europol (2017): European Union Serious and Organised Crime Threat Assessment (SOCTA) 2017, Europol, [online] <https://www.europol.europa.eu/socta/2017/resources/socta-2017.pdf> [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ Europol (2019): Intellectual Property Crime Threat Assessment 2019, Europol, [online] https://euiipo.europa.eu/tunnel-web/secure/webdav/guest/document_library/observatory/documents/reports/2019_IP_Crime_Threat_Assessment_Report/2019_IP_Crime_Threat_Assessment_Report.pdf [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ Europol (2021): European Union Serious and Organised Crime Threat Assessment (SOCTA) 2021, Europol, [online] <https://www.europol.europa.eu/publication-events/main-reports/european-union-serious-and-organised-crime-threat-assessment-socta-2021> [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ Europol (2022): Counterfeiting and Product Piracy, Europol, [online] <https://www.europol.europa.eu/crime-areas-and-statistics/crime-areas/intellectual-property-crime/counterfeiting-and-product-piracy> [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ EY (2015): Strategien für einen wirksamen Schutz geistigen Eigentums, Ernst & Young, [online] https://acfe.de/wp-content/uploads/0065f20160429_009_Studie_2015_EY_Strategien-fuer-einen-wirksamen-Schutz-geistigen-Eigentums.pdf [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ Grigori, K. M. (2014): Prävention und Bekämpfung von Marken- und Produktpiraterie: Leitfaden für Analysen, Ermittlungen und Schutzstrategien, Springer.
- ___ ICE (2022): Counterfeit Goods: A Danger to Public Safety, U.S. Immigration and Customs Enforcement, [online] <https://www.ice.gov/features/dangers-counterfeit-items> [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ ILO (2019): Ending child labour, forced labour and human trafficking in global supply chains, International Labour Organization, [online] https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_norm/---ipec/documents/publication/wcms_716930.pdf [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ IW (2019): Deutschlands volkswirtschaftlicher Schaden durch Produkt- und Markenpiraterie, Ergebnisse einer Befragung von Industrie, Baugewerbe und Unternehmensnahen Dienstleistungen, Kurzgutachten für die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, Institut der deutschen Wirtschaft, Köln.
- ___ Joho, K., und Sinn, A. (2017): Wer gefälschte Produkte kauft, unterstützt die Organisierte Kriminalität, Wirtschaftswoche, [online] <https://www.wiwo.de/unternehmen/handel/produktfaelschungen-bei-amazon-wer-gefaelschte-produkte-kauft-unterstuetzt-die-organisierte-kriminalitaet/20696032.html> [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ Kantar Public (2022): Kaufverhalten und Bewusstsein zu Produktfälschungen: Umfrage im Auftrag der Philip Morris GmbH, Mehrthemenumfrage, Kantar Public.

- ___ Lachenmeier, D., Neufeld, M., und Rehm, J. (2021): The Impact of Unrecorded Alcohol Use on Health: What Do We Know in 2020?, in: Journal of Studies on Alcohol and Drugs, [online] <https://doi.org/10.15288/jsad.2021.82.28> [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ Markenartikel (2021): EU: Kampf gegen Produkt- und Markenpiraterie gehört zu den Top-Prioritäten, Markenartikel, [online] https://www.markenartikel-magazin.de/_rubric/detail.php?rubric=recht-politik&nr=40501 [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ NI-VORIS (2016): Hinweise zur praktischen Anwendung der Definition „Organisierte Kriminalität“, Niedersächsisches Vorschrifteninformationssystem, [online] <https://www.nds-voris.de/jportal/jsessionid=C817EF7E9DEFEE834F81D8AAEBF5ECDD.jp23?quelle=jlink&docid=VVND-VVND000037508&pmsl=bsvorisprod.pmsl&max=true#ivz2> [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ OECD (2019a): Trends in Trade in Counterfeit and Pirated Goods, Illicit Trade, OECD Publishing, Paris/European Union Intellectual Property Office, Paris.
- ___ OECD (2019b): Exploring changes in world production and trade: Insights from the 2018 update of OECD's ICIO/TIVA database, OECD Science, Technology and Industry Working Papers 2019/04.
- ___ Plagiarius (2021): Pressemitteilung, Aktion Plagiarius e.V., [online] https://www.plagiarius.com/download.php?ID=1_2_32 [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ Rat der EU (2021): Bekämpfung der organisierten Kriminalität: Rat legt zehn Prioritäten für die nächsten vier Jahre fest, Rat der EU, [online] <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2021/05/26/fight-against-organised-crime-council-sets-out-10-priorities-for-the-next-4-years/> [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ Sinn, A. (2021): Organisierte Kriminalität ist sehr vielfältig, in: Internationale Politik Special, Nr. 5, S. 12–18.
- ___ Sinn, A., und Storbeck, J. (2022): Organisierte Kriminalität: Die unterschätzte Gefahr?, ISBN: 978-3-00-072199-1.
- ___ Spacie, D., und Stuchtey, T. (2021): Die Kosten des Schattenhandels, in: Internationale Politik Special, Nr. 5, S. 24–29.
- ___ Terpitz, K. (2019): Die Fälschermafia richtet Milliardenschäden an, Handelsblatt, [online] <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/handel-konsumgueter/produktpiraterie-die-faelschermafia-richtet-milliardenschaeden-an/24422268.html?tm=login> [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ UL (2021): Anti-Counterfeiting Virtual Research Symposium, UL Research Institutes, [online] <https://ul.org/research/anti-counterfeiting/anti-counterfeiting-virtual-research-symposium> [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ UNODC (2014): The Illicit Trafficking of Counterfeit Goods and Transnational Organized Crime, United Nations Office on Drugs and Crime, [online] https://www.unodc.org/documents/counterfeit/FocusSheet/Counterfeit_focussheet_EN_HIRES.pdf [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ USCBP (2021): Intellectual Property Rights Seizure Statistics: Fiscal Year 2020, U.S. Customs and Border Protection, [online] [https://www.cbp.gov/sites/default/files/assets/documents/2021-Sep/101808%20FY%202020%20IPR%20Seizure%20Statistic%20Book%2017%20Final%20spreads%20ALT%20TEXT_FINAL%20\(508\)%20REVISED.pdf](https://www.cbp.gov/sites/default/files/assets/documents/2021-Sep/101808%20FY%202020%20IPR%20Seizure%20Statistic%20Book%2017%20Final%20spreads%20ALT%20TEXT_FINAL%20(508)%20REVISED.pdf) [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ WCO (2020): Illicit Trade Report 2019, World Customs Organization, [online] http://www.wcoomd.org/-/media/wco/public/global/pdf/topics/enforcement-and-compliance/activities-and-programmes/illicit-trade-report/itr_2019_en.pdf?db=web [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ WHO (2017): 1 in 10 medical products in developing countries is substandard or falsified, WHO, [online] <https://news.un.org/en/story/2017/11/637781-one-10-medicines-developing-countries-substandard-or-falsified-un-health-agency> [abgerufen am 06.09.2022].
- ___ Zoll (2021): Gewerblicher Rechtsschutz: Statistik für das Jahr 2020.
- ___ Zoll (2022): Gewerblicher Rechtsschutz: Statistik für das Jahr 2021.

PHILIP MORRIS GMBH

Am Haag 14

82166 Gräfelfing

www.pmi.berlin

MANAGEMENT BOARD / GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Markus Essing (Chairman / Vorsitzender)

Rafael de Gendt

Dimitrios Karampis

Claudia Oeking

Jörg Zangen

Markus Schöngassner

Karolina Vozgirdaite

STUDIENKONZEPT UND UMSETZUNG:

Deekeling Arndt/AMO, Düsseldorf

REDAKTION UND DESIGNKONZEPT:

Deekeling Arndt/AMO, Düsseldorf

KONZEPTION UND UMSETZUNG KAPITEL 1:

Prognos AG, Berlin

DURCHFÜHRUNG UMFRAGE:

Kantar Public, München

DRUCK:

docupoint rhein-ruhr GmbH, Ratingen

REDAKTIONSSCHLUSS:

September 2022

